Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 82 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31 798 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 88 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Mittwoch, 28. August 1912. 61. Jahrgang. Nr. 615.

Pius X. und die Auswanderer.

Rom, 25. August.

Folgendes päpstliche Motuproprio wird soeben veröffentlicht:

Obgleich die Kirche um alle Katholiken in mütterlicher Weise besorgt ist, so widmet sie doch insbesondere ihre liebende Fürsorge jenen Arbeitern, welche zur Aufbesserung ihrer Verhältnisse, den heimatlichen Boden verlassend, in die Fremde ziehen, wo des öfteren Gefahr droht, daß sie bedauerlichen Schaden an den ewigen Gütern leiden, während sie um die zeitlichen Güter bemüht sind. Wie sehr der Apostolische Stuhl die für das Wohl der Auswanderer gegründeten Vereine begünstigt, und wie sehr er darauf bedacht ist, daß die Bischöfe dieser wichtigen Angelegenheit stets ihre oberhirtliche Fürsorge zuwenden, davon geben die Betätigungen unseres großen Vorgängers, wie unsere eigenen sprechendes Zeugnis.

Da nun wegen des stets wachsenden Verkehrs, der größeren Bequemlichkeit der Reisen und anderer Ursachen die Zahl der Auswanderer sich täglich ungemein vergrößert, so erachten wir es als unsere Pflicht, geeignete Bestimmungen zu treffen, um allen diesen Kindern unsere Hilfe angedeihen zu lassen. Es erschüttern uns die mannigfachen Gefahren, denen die Religion und Sitten so vieler Menschen ausgesetzt sind, die meistens des Landes und der Sprache unkundig, und in Ermangelung ihrer Seelsorger, weder selbst die nötigen Hilfsmittel für ihr geistiges Leben sich verschaffen, noch solche in genügendem Maße von den Bischöfen und den zu diesem Zweck gegründeten Gesellschaften erwarten können. Die bisher zur Abstellung genannter Übelstände getroffenen Maßregeln haben nicht der Erwartung entsprochen, da die Größe des Werkes das lobenswerte Bemühen jener, die an demselben arbeiten, übersteigt, oder weil es manchmal an Übereinstimmung und Einheit fehlt.

Da wir es demnach für zeitgemäß erachten, in dauernder Weise dem Bedürfnis jener großen Menge nachzukommen und zu diesem Zwecke die Kardinäle der Konsistorialkongregation zu Rate gezogen, haben wir kraft Apostolischer Vollmacht und aus eigenem Antriebe bestimmt, eine neue Abteilung für die Seelsorge der Auswanderer in besagter Kongregation zu errichten. Aufgabe dieses Amtes wird es sein, alles Nötige zu besorgen, damit die Lage der dem lateinischen Ritus angehörenden Auswanderer bezüglich ihres Seelenheiles eine bessere werde, während der Kongregation der Propaganda bez. den Auswanderern des orientalischen Ritus ihre Rechte ungeschmälert belassen werden, für welche Auswanderer dieselbe Kongregation ihrem Zwecke gemäß zu sorgen hat.

Weiterhin wird es dem genannten Amte ausschließlich obliegen, für die auswandernden Priester Fürsorge zu tragen, weshalb wir ihm die Ausführung der in den Dekreten der Kongregation des Konzils niedergelegten Bestimmungen überweisen. Demnach wird die Konsistorialkongregation mit Hülfe der Bischöfe, deren Autorität über die Ankömmlinge sie bestätigt, sowie mit Unterstützung der zum Wohle der Auswanderer gegründeten Vereine, deren segensreiches Wirken sie, je nachdem es die Sache erheischt, leitet, die Angelegenheiten der Auswanderer nach den Landesverhältnissen mit Gottes Hülfe ordnen und gegen etwaige Übelstände zweckmäßige Heilmittel verordnen. Wir geben uns der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß alle glaubenstreuen Katholiken ein so heiliges, zum Besten der Brüder gegründetes Werk durch Gebet und Almosen nach Kräften unterstützen, zumal sie die Gewißheit haben, daß der höchste Bischof und Hirte unserer Seelen die Liebesdienste mit dem größten Lohne im Himmel vergelten werde.

Gegeben zu Rom bei St. Peter, am 15. August 1912, im 10. Jahre unseres Pontifikats.

Pius X. Papst.

•

Rom, 25. Aug. Seit einiger Zeit brachte eine ganze Reihe von Blättern, sowohl in Italien, und fast noch mehr im Ausland, „Nachrichten aus dem Vatikan" und über die „Vatikanische Politik", die den Anspruch erhoben, direkt aus offiziösen vatikanischen Kreisen zu stammen. Manche dieser Blätter und Agenturen, von denen diese Nachrichten stammten, hatten damit gute Geschäfte zu machen verstanden. Diesem unverantwortlichen Treiben tritt nunmehr der „Osservatore Romano" in seiner Nummer vom 24. August in einer Note auf der ersten Seite scharf entgegen. Die Auslassung hat folgenden Wortlaut: Seit einigen Tagen erscheinen in den Blättern Informationen, die sich auf die religiöse Lage in Frankreich, die Gesundheit des Hl. Vaters oder andere ähnliche Gegenstände beziehen und einer angeblichen „offiziösen" Agentur des Vatikans" entnommen sind. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß derartige Informationen phantastisch und tendenziös sind, da der Hl. Stuhl für seine Mitteilungen und Informationen, seien sie offiziell oder offiziös, sich keiner Agentur oder eines anderen Blattes bedient, sondern ausschließlich des „Osservatore Romano".

Deutsches Reich.

△ **Erlaß des Reichskanzlers an die Bundesregierungen über Streitigkeiten bei Krankenkassenwahlen.**

Der Reichskanzler hat, wie man uns schreibt, einen wichtigen Erlaß von allgemeiner Tragweite an die Bundesregierungen gerichtet, in dem er zu dem Verhalten der Versicherungsämter im Falle einer Nichteinigung der beiden Gruppen der Arbeitgeber und Versicherten im Vorstande der Krankenkassen über die Besetzung von Beamten- und Angestelltenstellen bei den Krankenkassen Stellung nimmt. Gemäß § 349 der Krankenversicherung werden die aus Mitteln der Kassen bezahlten Stellen der Beamten und Angestellten durch übereinstimmende Beschlüsse beider Gruppen im Vorstande besetzt. Kommt (gemäß § 350) kein Anstellungsbeschluß zustande oder wird die Betätigung endgültig versagt, so hat das Versicherungsamt auf Kosten der Kasse widerruflich die für die Geschäfte der Stelle erforderlichen Personen zu bestellen. Es ist nun die Frage zur Kenntnis des Reichskanzlers gekommen, ob die Versicherungsämter zweckentsprechend verfahren, wenn sie einen der beiden Bewerber bestellen, deren Anstellung von einer der beiden Gruppen im Vorstande gewünscht wird. In dem Erlaß an die Bundesregierungen wird aber ausgeführt, daß es im Interesse einer friedlichen Durchführung der Krankenversicherung sehr wünschenswert erscheint, wenn die Versicherungsämter in der Regel nicht auf einen Kandidaten der Arbeitgeber- oder der Versichertengruppe zurückgreifen, sondern eine an dem Streite ganz unbeteiligte Person bestellen. Es wird weiter bemerkt, daß für die Reichstagskommission, die die Vorschriften der §§ 39 und 350 in den Entwurf eingefügt hat, das Bestreben maßgebend war, die Fälle, in denen die Mehrheitsgruppe im Vorstand einen nur ihr angenehmen Stellenbewerber der Minderheitsgruppe aufdrängen könne, noch weiter als im Entwurfe zu beschränken. Deshalb sollte, sofern nicht eine besonders qualifizierte Mehrheit für den einen der Bewerber gefunden würde, die vorläufige Stellenbesetzung einer an dem Streite unbeteiligten Stelle — dem Versicherungsamt — übertragen werden. Man hoffte, daß in der Regel während des so geschaffenen Provisoriums und infolge desselben eine gewisse Beruhigung bei den streitenden Vorstandsgruppen eintreten und zur demnächstigen Einigung beitragen würde. Es liegt auf der Hand, daß eine solche persönliche Wirkung weit eher erreicht werden kann, wenn die unbeteiligte Stelle eine bisher bei dem Streite gleichfalls ganz unbeteiligte Person bestellt, als wenn sie der einen Partei gerade den von ihr bekämpften Kandidaten der Gegenseite aufdrängt und dadurch in gewissem Grade bei dem Streite zugunsten der Gegenseite eingreift.

× **Mittelschulen und private höhere Mädchenschulen.**

Der preußische Unterrichtsminister teilt in einem Erlasse mit, daß die Anträge der Bezirksregierungen auf Gewährung laufender, widerruflicher Ergänzungszuschüsse oder Beihilfen zur Unterhaltung öffentlicher mittlerer Schulen und privater höherer Mädchenschulen häufig die Angaben vermissen lassen, die zur Gewinnung eines selbständigen Urteils über das Bedürfnis und die Leistungsfähigkeit der Gemeinden erforderlich sind. Es soll deshalb auf eine Reihe von Fragen eingegangen werden, über die Selbständigkeit der Anstalt, die Zahl der Klassen, den Aufbau der Schule, ob der Gesamtkursus auf Ober- Mittel- und Unterstufe aufgebaut ist, über den Lehrplan, die Zahl der Schulkinder und Lehrkräfte, die Besoldungen der vollbesoldeten Lehrkräfte, die Höhe des Schulgeldes, den Schuletat, den laufenden Gemeindeetat und die Leistungsfähigkeit der Gemeinde.

ha. **Neue Prüfungsordnung für Volksschullehrer.**

Die Prüfung für die endgültige Anstellung der Volksschullehrer ist vom Unterrichtsminister durch eine neue Ordnung geregelt worden. Diese Prüfung wird in der Schule abgehalten, an der der Lehrer beschäftigt ist. Die Prüfungskommission besteht aus dem Regierungs- und Schulrat, dem Kreisschulinspektor und einem Leiter oder Lehrer öffentlicher Unterrichtsanstalten des Bezirks. Die Lehrer müssen vorher mindestens zwei Jahre an Schulen in Preußen vollbeschäftigt gewesen sein. Das Militärdienstjahr wird nicht angerechnet. Unterläßt ein Lehrer die Anmeldung zur Prüfung auch im vierten Amtsjahr, so entscheidet die Regierung, ob er im Schuldienst zu belassen ist. Nach fünf Amtsjahren soll eine weitere Frist nicht mehr bewilligt werden. Der schriftliche Teil der Prüfung besteht in einer wissenschaftlichen Hausarbeit des Lehrers über eine selbst gewählte Aufgabe aus seiner Tätigkeit. Die mündliche Prüfung gliedert sich in einen praktischen und einen wissenschaftlichen Teil. Die Urteile über die einzelnen Fächer werden in ein Gesamturteil sehr gut, gut, genügend, nicht genügend zusammengefaßt. Die Prüfung darf einmal wiederholt werden. Die Prüfungsgebühr beträgt 20 Mark.

Ausland.

Belgien.

Brüssel, 26. Aug. Der belgische Justizminister hat der „Voss. Ztg." zufolge einen deutschen gewerkschaftlichen Agitator ausgewiesen, weil dieser auf dem Ausstellungsgelände zu Gent den Versuch gemacht hatte, einen Streik in Szene zu setzen.

Österreich-Ungarn.

Wien, 25. Aug. Graf Berchtold weilt mit seiner Gattin gegenwärtig als Gast des Königs und der Königin von Rumänien in Sinaja. Die Einladung zu diesem Besuche hat ihm der König durch seinen Minister des Äußern Majorescu in Wien überbringen lassen. Vorher hatte der neue österreichisch-ungarische Generalstabschef Schemua einen Besuch in Bukarest gemacht. Diese drei Tatsachen sind ein Beweis für die herzlichen Beziehungen, die zwischen Österreich-Ungarn und Rumänien bestehen und seit der Thronbesteigung König Karls immer bestanden haben. Es braucht deshalb kaum hervorgehoben zu werden, daß ein besonderer Anlaß für diese Besuche nicht vorgelegen hat. Die neuen Männer der beiden befreundeten Reiche sollten sich kennen lernen, wie auch König Karl, der heuer keine Reise ins Ausland macht und infolgedessen nicht nach Wien kommen wird, den neuen Leiter der auswärtigen Politik Österreich-Ungarns kennen zu lernen wünschte. Das allein ist der Zweck dieser Besuche. Höchstens kann man aus der liebenswürdigen Art, die König Karl für seine Einladung gewählt hat, die Absicht entnehmen, die Freundschaftlichkeit noch zu unterstreichen, die die Beziehungen zwischen den beiden Reichen auszeichnet. Ganz verfehlt wäre es, in diesen Reisen ein Moment der Beunruhigung sehen zu wollen. Rumänien ist ein Hort des Friedens auf dem Balkan, wie es das Streben der österreichisch-ungarischen Politik ist, den Frieden und den Statusquo auf dem Balkan aufrechtzuerhalten. Wenn also Österreich-Ungarn und Rumänien ein freundschaftliches Einverständnis zeigen, so ist das nur eine um so stärkere Bürgschaft für den Frieden. (Köln. Ztg.)

Wien, 27. Aug. Die Tochter eines russischen Generals wurde unter Spionageverdacht auf der Insel Brioni verhaftet, weil sie von einer Barke aus photographische Aufnahmen gemacht hatte.

Frankreich.

Ein neuer Spionagefall?

Paris, 27. Aug. **(Drahtb.)** In Montbeliard wurde ein gewisser Emil Schobgen, 22 Jahre alt, Angestellter der Spinnerei von Bourcart, unter der Beschuldigung der Spionage verhaftet. Schobgen, angeblich ein deutscher Reserveoffizier, arbeitete für einen Tagelohn von 3 Francs und wohnte in einem möblierten Zimmer. Er behauptet, unschuldig zu sein.

Russland.

Petersburg, 26. Aug. 300 Matrosen der Schwarzmeer-Flotte wurden aus den Listen der Marine gestrichen und den Landtruppen zugeteilt; ein Teil von ihnen dürfte vor das Kriegsgericht gestellt werden. Amtlich bringt man die neueste Maßnahme mit den früheren Unruhen in Verbindung und bestreitet, daß in den letzten Tagen ernste Ereignisse eingetreten seien.

Der Orient.

Kairo, 27. August. Im Zusammenhang mit den Plakaten aufrührerischen Inhalts, die man kürzlich in der Stadt angeschlagen fand, wurden drei Verhaftungen vorgenommen. Einer der Verhafteten ist ein junger ägyptischer Nationalist, der aus Konstantinopel kam und im Reisesack in arabischer Schrift abgefaßte Aufrufe aufrührerischen Charakters bei sich führte.

Paris, 27. August. Der Großvesier Muchtar Pascha hat einem französischen Journalisten ein Interview bewilligt, in dem er sich über die albanische und montenegrinische Frage, sowie über die Anregung des Grafen Berchtold ausgesprochen hat. In bezug auf die albanische Frage sagte der Großvesier, diese Frage ist ein Erbteil von Fehlern, welche das Kabinett Hakki Pascha begangen hat. Wir haben uns bemüht, die Situation zu verbessern, und sie bessert sich allmählich. Die Nachricht, daß 12 Stämme in der Gegend von Maliessa das Banner des Aufruhrs erhoben haben, ist falsch. Die Tatsache, daß die Untersuchungskommission noch nicht in diese Gegend gekommen ist, ist ohne Zweifel die Ursache dieser falschen Nachricht. Wir haben keine Unruhe wegen Albanien und sind sicher, daß diese Provinz dem Throne anhänglich bleibt. Die Lage in Montenegro ist nicht beunruhigend. Wir haben von Montenegro verlangt, seiner Mobilisation ein Ziel zu setzen, und es hat uns versprochen, dies zu tun und Befehle in dieser Richtung zu geben. Bezüglich der Anregung des Grafen Berchtold erklärte der Großvesier, das System der übermäßigen Zentralisation des alten Regimes hat Mißstimmung und Beunruhigung in den Balkanländern erregt. Die österreichische Regierung, die bei unserem neuen Kabinett die Absicht erblickt, Ruhe herbeizuführen, hat geglaubt, daß die vom Grafen Berchtold gegebene Anregung uns nützlich sein könne. Österreich hat der Türkei helfen und ihr den Eintritt in den Weg der Beruhigung erleichtern und alle Wirren in den Balkanstaaten verhindern wollen. Wir haben betont, daß die Pforte Österreich für seine gute Absicht und sein Wohlwollen dankbar sei, daß sie aber die Anregung ablehnt. Der Großvesier wiederholte dann zur Erläuterung zweimal folgenden Satz, die Pforte würde jeden Vorschlag, welcher auch nur scheinbar die Autonomie und die Unabhängigkeit im geringsten beeinträchtigte, als nicht vorhanden betrachten.

Constantinopel, 27. Aug. **(Drahtb.)** Die Anhänger des Komitees hielten eine vorbereitende Sitzung zur Festsetzung der Arbeiten des jungtürkischen Kongresses ab. Die Zahl der zum Kongreß Delegierten wurde auf 25 angesetzt. Wenn möglich werden alle Delegierte und Senatoren dem Kongreß beiwohnen.

Ein türkisch-bulgarischer Krieg unvermeidlich?

Wien, 26. August. Aus Serajewa wird d er „N. Fr. Pr." gemeldet: In hiesigen politischen Kreisen verlautet, daß im Ministerium des Äußern mit einem türkisch-bulgarischen Kriege gerechnet wird. Und da im Falle, daß Bulgarien der Türkei den Krieg erklärt, auch Österreich-Ungarn in Mitleidenschaft gezogen werden würde, so würde das bosnische Parlament in Kenntnis gesetzt, daß dann nicht nur der bosnische Landtag auf unbestimmte Zeit vertagt, sondern auch die bosnische Verfassung während eines türkisch-bulgarischen Krieges suspendiert werden würde.

Amerika.

· **Washington**, 27. Aug. **(Eig. Drahtb.)** Die Nachrichten aus Nicaragua besagen, daß dort die Lage sehr ernst sei. Ein Reichsdeutscher ist in Matagalpa ermordet worden. Bei der Beschießung von Managua sind 20 Frauen getötet worden.

Newyork, 26. Aug. Hearst kündigt weitere Enthüllungen an und erklärt, Penrose und Archbold hätten die Unwahrheit gesagt. Roosevelt habe tatsächlich Geldbeträge vom Petroleumtrust erhalten, aber diese nach der Wahl wieder abgeschüttelt. Sowohl die Republikaner als die Demokraten hätten vom Petroleumtrust Gelder erhalten, was durch weitere Dokumente bewiesen werden könne.

China.

Peking, 27. August. Die „Times" melden: Dr. Sunyatsen sprach heute vor zwei führenden politischen Gesellschaften und betonte die Notwendigkeit, soweit möglich den Parteihader aufzugeben und alle Energie auf die Schaffung einer neuen Verwaltungsorganisation zu verwenden. Er betonte die Notwendigkeit einer starken Zentralregierung und erklärte Juanschikai für den fähigsten Mann an der Spitze der Exekutive. Er empfahl dringend, Juanschikai nach den Wahlen zum Präsidenten zu ernennen. Dr. Sunyatsen sagte weiter, er selbst habe nicht die Absicht, sich gegenwärtig aktiv politisch zu betätigen.

× Das Kleinwohnungswesen in Westfalen.

Der neueste Jahresbericht des Westfälischen Vereins zur Förderung des Kleinwohnungswesens für 1911 (teilweise auch für 1912) in Verbindung mit den Berichten über die 10. Mitgliederversammlung des W.-V. und des 9. Verbandstages des Verbandes westfälischer Baugenossenschaften ist soeben erschienen. Der W.-V., der während seines zehnjährigen Bestehens auf dem Gebiete des Kleinwohnungswesens sehr segensreich gewirkt hat, zeigt auch im verflossenen Berichtsjahre eine weitere erfreuliche Entwickelung. Es ist dies das beste Zeichen dafür, daß seine Pionierarbeit immer mehr Anklang und Verständnis findet. Der Verein zählt nach dem Bericht 414 Mitglieder, die sich größtenteils aus Reichs-, Staats-, Provinzialbehörden, Kreisen, Städten, Ämtern, Landgemeinden, Sparkassen, Bauvereinigungen, industriellen Werken zusammensetzen. Um den sich täglich steigernden Aufgaben gerecht zu werden, und um in ständiger Fühlung mit der Tätigkeit der Gemeinden und Bauvereinigungen usw. zu bleiben, und um ferner ein Bindeglied zwischen der Vereins- und Verbandszentrale und der Praxis des Kleinwohnungswesens zu haben, hat der Verein im Berichtsjahre eine eigene Zeitschrift geschaffen, die bereits nach einjährigem Bestehen in einer Auflage von 2000 Stück erscheinen kann, ein Beweis für die Notwendigkeit dieser Einrichtung. Der Bericht teilt sich in einen volkswirtschaftlichen und bautechnischen Teil; ersterer enthält eine Reihe wichtiger Abhandlungen, auf die im Folgenden näher eingegangen werden soll. Zugleich gewinnt man ein Bild über die umfangreiche und höchst wertvolle Tätigkeit des Westfälischen Vereins.

Die gesetzliche Regelung des Wohnungswesens steht augenblicklich wieder im Vordergrunde des Interesses. Nachdem bereits 1904 durch die preußische Regierung der Entwurf zu einem Wohnungsgesetz der Öffentlichkeit unterbreitet war — leider ist es dabei auch geblieben — ist anfangs 1912 im Abgeordnetenhause von zwei Seiten der Antrag auf Erlaß eines Wohnungsgesetzes wiederholt worden, und die sehr eindringlich begründeten Anträge fanden Annahme. Fast um dieselbe Zeit hat der Reichstag weit eingehender als der Landtag sich mit dieser Frage befaßt, wo von verschiedenen Seiten Anträge gestellt wurden mit dem Erfolge, daß die zur Beratung dieser Anträge gebildete Kommission dem Plenum des Reichstages

---

19)

Junker Wolfgang.

Roman von Hans von Wiesa.

An diese Ketten schloß er die aufgeregten Tiere. „Setzen Sie sich, Herr Baron," winkte Peter, „es geschieht Ihnen nichts, wenn Sie hier auf dem Platz bleiben. Aber, um Gottes willen, versuchen Sie nicht, die Stube zu verlassen, die Hunde kennen kein Erbarmen. — Geben Sie her!"

Enrico reichte ihm den Brief, und um keine Minute kostbarer Zeit zu vergeuden, kam er den wunderlichen Weisungen Peters nach und ließ sich auf dem plumpen Schemel nieder.

„Ich gehe jetzt, aber wenn ich erleben muß daß Sie mich betrügen wollen, Herr Baron," sagte er, nahe an Enrico herantretend, „dann . . ."

Dem Gefangenen begann die Situation auf die Nerven zu fallen, er wurde ungeduldig.

„Nun fort, Alter!" rief er mit herrischem Tone, „schwatzen Sie nicht weiter, sondern tun Sie, was ich befehle!"

Peter bückte sich zu den mit jappenden Lefzen am Boden liegenden Hunden und raunte ihnen etwas zu, dann schlüpfte er, die Tür einen Spalt öffnend, der ihm Platz bot, hinauszukommen durch den winzigen Flur ins Freie.

Nun war es still.

Enrico verwünschte den Alten. Die Gegenwart der beiden vierbeinigen Wächter empfand er wie eine Beleidigung. Auf Augenblicke erschien ihm dann die ganze Situation wie ein Bild aus irgendeinem Roman, fernab von der Wirklichkeit, und doch — handelte Peter nicht eben nur wie ein schlichter Naturmensch, hundetreu und urwüchsig in der Weise, wie er seinen Herrn zu schützen und ihm zu dienen suchte?

Und so saß er denn wartend in Ungeduld, und seine Gedanken schweiften zurück und eilten voraus, — was würde die nächste Stunde bringen? Langsam verstrich Minute auf Minute. Ein Gedanke kehrte immer und immer wieder.

Warum, wenn Wolfgang unschuldig war, mied er das Schloß seiner Väter? — Warum hielt er sich verborgen und vermied sorgsam, sich öffentlich zu zeigen. Warum kämpfte er nicht mit allen Waffen für seine Unschuld und sein gutes Recht? —

Auch das Verhalten Sentas erschien ihm immer räfelvoller, je mehr er darüber nachsann. Spielte er vielleicht doch nicht die Rolle eines Betrogenen?

Aber sein Herz rief ihm zu: Nein, niemals!

In die Stille des kleinen, niedrigen Raumes drang ein geheimnisvolles Rauschen und Sausen.

Es war der Wind, der durch die Äste der Schwarzfichten strich und zuweilen mit einem der tiefhängenden Zweige auf das Schindeldach klopfte.

Die Hunde begannen zu winseln, reckten sich auf und rissen an den Ketten.

Dann, plötzlich, standen sie unbeweglich und richteten ihre Köpfe nach dem Fenster.

Dort zeigte sich das graue Haupt Peters.

Erleichtert atmete Enrico auf.

Endlich Erlösung!

Da öffnete sich auch schon die Tür, und Peter trat ein. Bevor er sprach, löste er die an ihm emporspringenden Hunde erst von den Ketten und ließ sie ihr Lager aufsuchen.

Dann trat er, den Hut vom Kopfe ziehend, an seinen Gefangenen heran.

„Herr Baron, es hatte seine Richtigkeit. Junker Wolfgang erwartet Sie, aber wir müssen vorsichtig sein, Herr, ich habe Fremde im Walde herumlungern sehen. Kommen, Sie!"

Bevor die beiden den dumpfen Raum verließen, pfiff Peter den Hunden leise, und geräuschlos wie die Schatten schlüpften sie ihrem Herrn durch die Tür nach.

„Die werden uns die Spürnasen vom Leibe halten," bemerkte er mit drohendem Augenzwinkern.

Nicht durch den vorderen Eingang, sondern durch eine kleine Hinterpforte verließen sie die Hütte, wo ein dichtverwachsenes, mit wucherndem Unterholz versehenes Waldgelände sie aufnahm. Ein nur Kundigen sichtbarer Pfad führte hindurch. Die Hunde blieben zurück und schwärmten weit, in großen Bogen durch den Wald.

Einmal wurde ein kurzes, drohendes Bellen laut, das aber gleich wieder verstummte.

Wie eine Wildkatze schlich Peter vor Enrico dahin. Diese Geschmeidigkeit hätte er dem Alten niemals zugetraut, kaum vermochte der Baron so schnell zu folgen.

Schnellende Zweige peitschten sein Gesicht, der Fuß glitt auf schlüpfrigem Waldpfade mehr als einmal aus. Dann ging's steil hinab. Felsen zeigten sich zwischen dem Gehölz, und das Brausen des Meeres wurde stärker. Jetzt war der Wald zu Ende, ein schmaler, steiniger Pfad führte zwischen dem Geklipp zum Strande hinunter, und plötzlich, nach scharfer Biegung erblickte Enrico unter dem Schutz eines hohen Felsens eine Fischerhütte.

Peter verschwand darin, Enrico folgte ihm. Man befand sich in einem kleinen, niedrigen, aber hellen Zimmer.

Mitten in dem Raum stand eine hohe Seemannsgestalt in blondem, reichem Haar, mit blauen, gebietend blickenden Augen.

„Wolfgang!" schlüpfte es Enrico über die Lippen. Dieser warf einen durchdringenden Blick auf den schlanken, dunkeläugigen feinen Herrn, der, unwillkürlich seinen Schritt hemmend, an der Tür stehen blieb. Geraume Zeit blieben die Augen der beiden Männer ineinander versenkt. Jeder schien dem andern bis auf den Grund seines Herzens sehen zu wollen.

Dann streckte Wolfgang dem Zögernden die Hand entgegen, eine schmale, feingeformte Hand, aber von Wind und Wetter gebräunt und gehärtet in rücksichtsloser Arbeit.

Mit kräftigem Druck umschloß Enrico diese ihm herzlich entgegengereichte Hand, und noch einmal ruhten die Blicke der beiden Männer mit ernstem Forschen ineinander.

Dann wandte Wolfgang sich dem mit scharfen Augen jede Bewegung verfolgenden Peter zu.

„Wir wollen allein sein, Peter! Halte Wache!"

Der Alte nickte und entfernte sich augenblicklich.

„Enrico!" sagte jetzt Wolfgang, und seine Stimme bebte vor Bewegung, „vor allem eins: Mein Vater . . . tot?"

Der Angeredete neigte, selbst ergriffen von dem Schmerz des Sohnes, bejahend sein Haupt — und preßte die noch immer von ihm umschlossene Hand seines Stiefbruders in aufrichtigem Mitgefühl.

„Nicht mehr, . . . nicht ein einziges Mal mehr werde ich ihn sehen!" stieß Wolfgang heraus. Dann wandte er sich ab, und seine breite Brust hob sich schwer vor dem heiß in ihm aufsteigenden Weh. — „Wie ein Geächteter muß ich ihn meiden, . . . er wird in die Gruft seiner Väter getragen werden, ohne daß sein Sohn ihm das Geleit geben darf —"

Und dann sich in hastigem Ruck dem schweigenden Stiefbruder wieder zuwendend, fuhr er fort in warmen drängenden Worten: „Enrico, was Senta schrieb, tilgt alles Mißtrauen. Du kannst es ja wissen, was mir diese Stunde so bitter macht, so bitter . . ., du weißt nicht, warum ich einst Heimat und Vaterhaus verließ, verlassen mußte, und ruhelos durch die Welt zog . . . .! Die Schande, die man mir zufügen wollte damals, die verruchte Tat, an der ich so unschuldig war, wie du es bist, — sie hat mich nicht fortgetrieben, — meine Unschuld hätte sich herausstellen müssen, — nein, es war etwas anderes, etwas Furchtbares, zu dem ich mich in einer zornigen Unterredung mit meinem Vater hinreißen ließ . . ."

Die Bewegung erstickte seine Stimme, und Enrico schwieg, er erkannte, daß der Sohn ein Bekenntnis ablegen wollte, das Bekenntnis einer schweren Schuld.

„Damals, in jener unseligen Stunde," fuhr jetzt Wolfgang wieder fort, „als der Vater meine unbefleckte Ehre antastete, da riß mich der Jähzorn, die Erbitterung fort, Enrico . . .", und die Stimme erstarb in leisem Flüstern, als sträube sich die Zunge, das Schreckliche zu gestehen, „damals habe ich meine Hand erhoben gegen den Beleidiger meiner Ehre, ich, der Sohn, gegen den Vater . . .! Und wenn ich mich auch dann, als ich das Entsetzliche meiner Tat erkannte, ihm zu Füßen warf und wie ein Kind gebettelt habe um seine Verzeihung, um ein einziges gütiges Wort, um einen einzigen Blick seines Auges, und ich ihm mein junges Leben als Sühne bot . . . der Fluch, der Fluch lag auf mir wie eine Riesenlast, er hetzte mich durch alle Länder. . . . Weshalb ich dieses verfehmte Leben nicht von mir warf, willst du wissen, Enrico? — Weil ich nicht sterben konnte, ohne die Hand meines Vaters noch einmal geküßt zu haben, ohne einen einzigen verzeihenden Blick aus seinen Augen . . ., ich wollte sühnen . . ., Schiffer bin ich gewesen, als Ruheloser bin ich durch die Welt gezogen, habe die Meere durchmessen, der Tod hat seine Hand hundertmal nach mir ausgestreckt, aber ich habe mit ihm gerungen, ich durfte nicht sterben, erst Verzeihung! Aber ich hätte die Ruhe niemals gefunden ohne sie, ohne Senta . . ."

„Wie?" — „Sie, die Gute, die Treue, hat nicht gerastet, bis das Herz des Vaters sich gefangen gab."

Ein beklommenes Schweigen füllte den kleinen, stillen Raum. Man hörte nur die schweren Atemzüge Wolfgangs.

„Du hast Verzeihung erhalten?" fragte Enrico nach einer Weile.

(Fortsetzung folgt.)

die bekannten Resolutionen vorgelegt hat, die dann in der Sitzung vom 27. 5. 1912 angenommen worden sind. Somit scheint es, wenn nicht alles trügt, den maßgebenden Stellen mit der gesetzlichen Regelung des Wohnungswesens bitter ernst geworden zu sein.

Die erste und wichtigste Forderung, die man an das kommende Wohnungsgesetz stellen muß, ist eine allgemein geregelte Wohnungsaufsicht. Einerseits um ein Gesamtbild über die Wohnungszustände zu erhalten, andererseits um eine gute Wohnungshaltung und Benutzung zu gewährleisten. Es ist nämlich, wie der Bericht hervorhebt, die Erfahrung gemacht worden, daß gerade im rheinisch-westfälischen Industriegebiete die Wohnungszustände durch die fremden, eingewanderten Elemente erheblich beeinträchtigt werden. Hier helfen die schönsten Wohnungen nichts, weil die Bewohner sie nicht richtig zu benutzen verstehen, wohl auch nicht können. Ein Hauptgrund dafür ist, die in großen und größeren Industriestädten fortschreitende Verengung des verfügbaren Wohnraumes. Infolge der steigenden Bodenpreise und demzufolge auch der Mieten muß das Wohnbedürfnis eingeschränkt werden und hat ein weiteres Steigen der Wohndichtigkeit zur Folge, wenn auch an manchen Orten, wo sich auch die Arbeitgeber den Bau von Kleinwohnungshäusern angelegen sein lassen, erfreulicherweise ein Stillstand, ja sogar ein Rückgang der Behausungsziffern zu verzeichnen ist. Nicht minder lassen die Wohnungsverhältnisse auf dem Lande zu wünschen übrig, wo die schlechte Wohnungshaltung und die mangelhafte bauliche Beschaffenheit wohl die Hauptschuld daran tragen. Es wird daher zweckmäßig sein, daß, wenn eine gesetzliche Regelung des Wohnungswesens erfolgt, diese nicht nur auf die städtischen Industriegemeinden, sondern auch auf die ländlichen Gemeinden ausgedehnt wird.

Zu wünschen läßt immer noch eine planmäßige kommunale Wohnungs- und Bodenpolitik, und doch ist gerade dies eine der wichtigsten Aufgaben gemeindlicher Sozialpolitik. Anerkannt muß allerdings werden, daß zahlreiche westfälische Gemeinden neuerdings die Bestrebungen der gemeinnützigen Bauvereinigungen durch Übernahme von Anteilen oder Bürgschaften usw. zu fördern suchen. So haben zwei Kreise, zwölf Städte und 13 Gemeinden Darlehen von der L. V. A. Westfalen in Höhe von 3 657 950 Mark an Bauvereinigungen weitergegeben und 251 Gemeinden und 6 Kreise die selbstschuldnerische Bürgschaft in Höhe von 23 500 000 Mark übernommen, wobei der Regierungsbezirk Münster allein mit 6 500 000 Mark beteiligt ist. Doch bedeutet dies alles nur wenig gegenüber den großen Schwierigkeiten, die noch zu überwinden sind. Es haben leider bis jetzt erst einige Gemeinden die Geldbeschaffung für den Kleinwohnungsbau noch weiter gefördert. Beckum läßt z. B. durch die städtische Sparkasse bis 75 Prozent beleihen, Recklinghausen, Wetter, Dortmund geben Zinsfußerleichterungen. Ahaus hat Baugelände unentgeltlich an den Bauverein abgegeben und Herten gibt an Versicherte Bauland zum Selbstkostenpreise. Gütersloh, Höxter Halver, Niedermarsberg, Recklinghausen, Annen erlassen bis zu 50 Prozent der Straßenbaukosten, Laer genehmigt den Anbau an noch nicht ausgebauten Straßen. Besondere Erwähnung verdient, daß von Lüdenscheid, Werne und Minden zweitstellige Amortisationshypotheken aus Gemeindemitteln zu billigem Zinsfuße bis zu 75 Prozent gewährt werden. Lüdenscheid geht sogar bis 80 Prozent. Die in dem Bericht im Wortlaut mitgeteilten Einzelbestimmungen darüber dürfen als vorbildlich allen Gemeinden empfohlen werden, die ähnliche Einrichtungen zu treffen gedenken. In noch anderer Form hat Bielefeld die Frage der zweiten Hypothek für Kleinhausbauten in engster Verbindung mit der Sparkasse zu lösen versucht. Mehr und mehr gehen auch die Städte und Gemeinden Westfalens dazu über, einen Grundstücksfonds zu schaffen. Vor allem hat Dortmund durch Aufnahme einer Anleihe von 20 000 000 Mark einen besonderen Grundstücksfonds mit eigener Verwaltung begründet. Auch durch baupolizeiliche Erleichterungen (geringere Straßenbreiten, Zimmerhöhe, Wandstärke usw.) und steuerliche (wie Erlaß von Umsatzsteuer, ¾ des Wertes zur Grundwertsteuer) wird in westfälischen Gemeinden der Kleinwohnungsbau zu fördern gesucht. — Verschiedene Gemeinden erheben auf Grund des Ansiedlungsgesetzes vom 10. 8. 1904 stellenweise recht beträchtliche Ansiedlungsgebühren, um sich vor allzu hoher Mehrbelastung zu schützen, die infolge neuer Siedelungen für Schulen, Wege usw. entstehen. In einem Falle, wo sie allzu hoch erschienen und eine unmittelbare Hemmung der Bautätigkeit im Gefolge haben mußten, hat der Westfälische Verein die Herabsetzung auf normale Höhe beim Kreisausschuß befürwortet, und es wurde diesem Wunsche auch stattgegeben. Die Festsetzung solcher Ansiedlungsgebühren muß sehr individuell und den Verhältnissen entsprechend gehandhabt werden, wie dies vorbildlich im Kreise Recklinghausen geschieht. Auf dem sehr wichtigen, hoffentlich bald gesetzlich geregelten Gebiete der Wohnungspflege und Wohnungsaufsicht sind in verschiedenen Städten weitere Fortschritte zu verzeichnen; so haben besonders Hagen und Bochum Einrichtungen hierfür geschaffen. Bochum schließt sich dem Essener Vorbilde an, wo eine Kommission in der Hauptsache die Geschäfte wahrnimmt. In Hagen dagegen ist eine Wohlfahrtspflege auf breitester Grundlage ehrenamtlich organisiert, und alle Bevölkerungskreise, besonders Frauen, beteiligen sich daran. Welche Organisation den Vorzug verdient, ist bis jetzt nicht zu entscheiden, da Erfahrungen noch fehlen. Auch der Westfälische Verein hat sich eingehend seinerzeit mit dieser Frage beschäftigt; doch bevor weiteres auf diesem Gebiete getan wird, soll die endgültige Stellungnahme des Gesetzgebers abgewartet werden. Dann hat erfreulicherweise auch die Erkenntnis von der Wichtigkeit einer planmäßigen Wohnungsstatistik an Boden gewonnen. Den Städten Dortmund und Bielefeld sind Ende 1911 auch Minden und schließlich noch Bochum und Herford gefolgt, doch konnten bei diesen letzten beiden die Ergebnisse im Jahresbericht noch nicht Verwendung finden.

Weiter versuchte der Westfälische Verein eine Sparkassenstatistik nach Gesichtspunkten, die für das Kleinwohnungswesen von Bedeutung waren, aufzustellen, doch leider ohne genügenden Erfolg, da von 212 befragten Sparkassen nur 125 geantwortet hatten. Immerhin reicht das Material aus, um feststellen zu können, daß die meisten Darlehen auf Hypotheken über 10 000 Mark gegeben sind, und die Objekte größtenteils noch auf Städte mit mehr als 10 000 Einwohnern entfallen. Der Zinssatz bewegt sich im allgemeinen zwischen 4½ und 4¾ Prozent, nur vereinzelt finden sich noch 4 Proz. Es ist also klar, daß das Kleinhaus für die Beleihung nicht in Betracht gekommen ist und daß auch in kleineren Städten unter 10 000 Einwohnern nur vereinzelt Baudarlehen gegeben worden sind. Nur in einem Falle ist ein Erbbaurecht beliehen worden; der Grund für diese Zurückhaltung ist wohl auf die Lücken im Gesetze zurückzuführen. So sind also gerade die Institute, die die Anhäufung ihrer großen Kapitalien den sog. „kleinen Leuten" verdanken, nicht in der Lage, eine ähnliche Wechselwirkung in bezug auf Baugeldbeschaffung, wie sie zwischen den Invalidenversicherungsanstalten und ihren Versicherten besteht, auch auf sich zu übertragen, und erst dann wird wohl eine Wandlung eintreten können, wenn die gegenseitige, ungesunde Konkurrenz aufhört und die Beleihungsmöglichkeit bei Kleinhäusern auch [illegible] über die Mündelsicherheit ausgedehnt werden darf.

(Schluß folgt.)

Aus der Stadt.

Münster, 28. August.

⊙ **Konservatorium der Musik.** Eine interessante Aufführung der Verdischen Oper „Der Troubadour" bot am Sonntag die Direktion des Konservatoriums im Theatersaal des Centralhofes. Fräulein Strunk aus Düsseldorf nahm sich der Leonore besonders in den ersten Akten mit stimmlicher Verve an; in dem 4. Akt trat eine kleine Ermüdung zutage, welche auch wohl auf die technische Sicherheit einigen Einfluß ausübte. Mit einer schönen weichen Stimme ist Fräulein Else Overberg aus Elberfeld begabt, welche mit ausdrucksfähiger Tongebung die dankbare Partie der Azucena dramatisch belebte. Die offenbar noch jugendliche Sängerin hätte in der Maske der Zigeunermutter etwas älter erscheinen dürfen. Eine Glanzleistung bot Herr Willy Krans (Manrico), der, seit wir ihn zum letzten Male hörten, nichts von der Jugendfrische seiner herrlichen Stimme eingebüßt hat. Herr Ostländer ist als tüchtiger Baritonist hierorts bestens angeschrieben, und so konnte man von ihm auch eine besonders gesanglich ausgereifte Leistung erwarten. Die kleineren Partien waren durch Direktor Stierlin (Fernando) Kayser (Ruiz), Ritter (Zigeuner) und Fräulein Brüggemann (Ines) angemessen besetzt. Auch der stimmfreudige Chor bot nur Gutes. Die Chöre hinter der Szene wurden in zu großer Entfernung gesungen. Volles Lob gebührt dem Elberfelder Kapellmeister Kuno Stierlin, welcher mit seiner wackeren Orchesterschar dezent und anschmiegend begleitete. Das Haus war ausverkauft.

‡ **Zum Ausstand der Pflasterer.** Heute nachmittag fand eine Besprechung zwischen einigen hiesigen Pflastermeistern und der Lohnkommission der Pflasterer statt. Von einer Seite war schon eine Erhöhung bewilligt worden, doch stellte sich die Mehrzahl der Arbeitgeber auf den Standpunkt, daß einer sofortigen Aufbesserung der Löhne nicht stattgegeben werden könne. Es wurde daher eine Einigung nicht erzielt. Da man aber von seiten der Verwaltung den Arbeitgebern das größte Entgegenkommen zeigt, indem die Ausführung weiterer Pflasterarbeiten bis nach Beendigung des Streiks bezw. bis zum nächsten Jahre zurückgestellt wird, so ist zu hoffen, daß die Pflasterer die Arbeit bald wieder aufnehmen, um auf dem Wege friedlicher Vereinbarung bessere Löhne zu erzielen. Die in den Streik getretenen Pflasterer gehören der freien Gewerkschaft an.

⊙ **Ein Zusammenstoß** zwischen einer Autodroschke und einem Radfahrer ereignete sich gestern morgen auf der Salzstraße. Der Radfahrer wurde zur Seite geschleudert, während sein zertrümmertes Fahrrad sich so fest unter das Auto geschoben hatte, daß dieses erst mit Winden hochgehoben werden mußte, um die Radtrümmer wegzunehmen. Der Radfahrer wurde glücklicherweise nur leicht verletzt.

= **Anmeldepflicht bei ansteckenden Krankheiten.** Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß außer der Erkrankung auch jeder Todesfall an den nachstehend aufgeführten Krankheiten der Polizeibehörde innerhalb 24 Stunden nach erlangter Kenntnis anzuzeigen ist: Aussatz, asiatische Cholera, Fleckfieber (Flecktyphus), Gelbfieber, Pest (orientalische Beulenpest), Pocken (Blattern), Diphtherie (Rachenbräune), Genickstarre (übertragbare), Kindbettfieber (Wochenbett-Puerperalfieber), Körnerkrankheit (Granulose, Trachom), Rückfallfieber (Febris recurrens), Ruhr (übertragbare Dysenterie), Scharlach (Scharlachfieber), Typhus (Unterleibstyphus), Milzbrand, Rotz, Tollwut (Lyssa), sowie Bißverletzungen durch tolle oder der Tollwut verdächtige Tiere, Fleisch-, Fisch- und Wurstvergiftung, Trichinose. Außerdem ist jeder Todesfall an Lungen- und Kehlkopftuberkulose der Polizeibehörde innerhalb 24 Stunden zur Anzeige zu bringen. Zur Erstattung der Anzeige ist an erster Stelle der zugezogene Arzt verpflichtet. Ist ein Arzt nicht zugezogen worden, so hat der Haushaltungsvorstand die diesbezügliche Anzeige zu erstatten, ist auch ein solcher nicht vorhanden, so sind an dritter und vierter Stelle der Pfleger und der Wohnungsgeber des Erkrankten bzw. Gestorbenen und an letzter Stelle der Leichenschauer für die Anzeige verantwortlich. Für Krankheits- und Todesfälle, welche sich in öffentlichen Kranken-, Entbindungs-, Pflege-, Gefangenen- und ähnlichen Anstalten ereignen, ist der Vorsteher der Anstalt oder die von der zuständigen Stelle damit beauftragte Person ausschließlich zur Erstattung der Anzeige verpflichtet.

Aus den Provinzen.

⊡ **Aus dem Reichsanzeiger.** Dem Eisenbahn-Maschinenputzer * Bernard Bohr zu Haltern im Kreisen Coesfeld und dem Eisenbahn-Maschinenvorputzer *Heinrich Blanke zu Lingen ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze verliehen worden.

❑ **Sythen** b. Haltern, 26. Aug. (Explosion.) Auf unerklärlicher Weise kam ein Säurebehälter im Denaturierhause der Dynamitfabrik am Samstag abend zur Explosion, durch die mehrere in dem Raume untergebrachte Apparate zerstört wurden. Durch den starken Luftdruck wurde eine massive Wand des Gebäudes vollständig eingedrückt. Menschen kamen nicht zu Schaden.

× **Hervest-Dorsten**, 27. Aug. (Unglücksfall.) Auf der Zeche „Fürst Leopold" brach das Dach der Schreinerei zusammen. Hierbei wurde ein Schreiner aus Rhade so schwer verletzt, daß er bewußtlos zusammenbrach. Er wird kaum mit dem Leben davonkommen. Der Verunglückte wollte im nächsten Monat heiraten.

♂ **Wanne**, 27. Aug. (Eig. Drahtb.) Wie verlautet, soll hier heute ein Monteur, der schon früher in eine Spionageangelegenheit verwickelt war, unter dem Verdachte der Spionage verhaftet worden sein. Eine amtliche Bestätigung dieser Nachricht war jedoch bislang noch nicht zu erhalten.

÷ **Brechten**, 27. August. (Zur Mordsache) ist mitzuteilen, daß die zuerst verbreitete Nachricht, es sei in dem Toten der Former Albert aus Annen erkannt worden, nicht zutrifft. Albert lebt und die Persönlichkeit des Erdrosselten steht noch immer nicht fest. Die Polizei ist eifrig tätig Licht in die geheimnisvolle Angelegenheit zu bringen, doch haben bis jetzt alle getroffenen Maßnahmen keinen Erfolg gehabt. Das Gericht hielt einen zweiten Ortstermin ab und vernahm wiederholt Zeugen. Man hat sich jetzt entschlossen, das Bild des Ermordeten in den Tageszeitungen zu veröffentlichen.

Süchteln, 24. Aug. (Eine unangenehme Überraschung) erlebte hier ein Reisender, der vor etwa 8 Jahren auswanderte. Da er hier geboren war, war er in Deutschland militärpflichtig, ging aber nach Holland und diente dort neun Monate. Zu seiner bevorstehenden Heirat benötigte er jetzt den Geburtsschein, den er hier abholen wollte. Auf dem preußischen Polizeiamt erinnerte man sich, daß der junge Mann wegen Verletzung der Wehrpflicht gesucht wurde. Man nahm ihn fest und brachte ihn nach Dülken zum Untersuchungsrichter. Außer der Strafe wegen Verletzung der Wehrpflicht wird dem Heiratspflichtigen nun wohl noch eine zweijährige Militärdienstzeit in einem preußischen Regiment blühen.

Attendorn, 26. Aug. (Tropfsteinhöhle.) Die Verwaltung der vor einigen Jahren aufgefundenen Tropfsteinhöhle beabsichtigt, noch neue Gänge von zusammen etwa 800 Meter Länge aufzuschließen. Dies würde eine Vergrößerung um fast das Doppelte bedeuten. Im vorigen Jahre wurde die Höhle von rund 70 000 Personen besucht; bis jetzt sind in diesem Jahre schon 68 000 Karten verkauft, so daß der diesjährige Besuch den vorjährigen bedeutend übersteigen wird.

= **Cloppenburg**, 26. Aug. (Glück im Unglück) hatte ein Ingenieur, der ein von seinem Freunde aus einer Konkursmasse erworbenes Automobil nach Friesoythe bringen wollte. Unterwegs versagte die Bremse; das Automobil rannte gegen einen Baum, riß diesen mit der Wurzel aus und stürzte dann in den Chausseegraben. Das Vorderteil des Kraftwagens wurde vollständig zertrümmert. Glücklicherweise wurde niemand der Insassen verletzt.

Osnabrück, 26. Aug. (Sozialdemokratische Presse.) Für den 4. und 5. hannoverschen Wahlkreis erscheint hier vom 1. November ab ein tägliches sozialdemokratisches Organ, das in Osnabrück redigiert und in Hannover gedruckt wird.

Melle, 27. Aug. (Bahnbau Münster-Borgholzhausen-Bünde.) Der auf dem letzten Kreistag abgelehnte Antrag betr. Beihilfe des Kreises Melle von 50 000 Mark zum Bau der Eisenbahn Münster-Borgholzhausen-Bünde wird auf dem nächsten Kreistage in veränderter Form wiederkehren, und zwar werden jetzt 30 000 Mark Beihilfe gefordert.

* **Coblenz**, 27. Aug. (Drahtb.) In der Wolfsmühle bei Oberlahnstein schlug heute morgen am Wehr in der Lahn ein Kahn um, in dem zwei verheiratete Frauen, ein 17-jähriges Mädchen und ein 12jähriger Knabe saßen. Alle fielen ins Wasser. Bisher wurden drei Leichen geborgen.

Unterwetternachrichten.

♀ **Hervest-Dorsten**, 27. Aug. (Das Unwetter), das heute morgen losbrach, hat hier großen Schaden angerichtet. Mehrere Bäume wurden entwurzelt; das Dach des Stellwerks auf dem hiesigen Bahnhof wurde vollständig hochgehoben und weggerissen.

‡ **Anholt**, 27. Aug. (Sturmschäden.) In der vergangenen Nacht und besonders in den frühen Morgenstunden ging ein orkanartiger Sturm über die hiesige Gegend hin, und heute morgen bot sich ein Bild gewaltiger Zerstörung. An der Promenade, in den prächtigen Alleen der öffentlichen Wege, in den Parkanlagen des Schlosses, sowie in den Gärten, waren zahlreiche Bäume entwurzelt. Die Telegraphenleitung, sowie die elektrische Hochspannleitung sind durch niedergerissene Bäume mehrfach zerrissen. Auch an verschiedenen Häusern ist mehr oder weniger Schaden angerichtet worden. Auf das Dach der Mädchenschule ist eine Riesenbuche gestürzt. Die Kleinbahn mußte den Betrieb heute einstellen.

△ **Dülmen**, 27. Aug. (Unwetter.) Seit den frühesten Morgenstunden wütet hier ein starker Weststurm mit wolkenbruchartigem Regen, der an Bäumen, Blumenanlagen, Häusern und Telephondrähten großen Schaden anrichtete. An der Bahnhofstraße wurden zwei große alte Linden umgeworfen; durch deren Sturz ist auch das alte Standbild des hl. Johannes von Nepomuk umgeworfen und beschädigt wurde.

+ **Dortmund**, 27. August. (Schwere Stürme) suchten heute unsere Stadt und seine Umgebung heim. Zahlreiche Fernverbindungen wurden zerstört und in Dortmund selbst zerriß das Unwetter mehr als 100 Anschlußleitungen. In 31 Straßen brachen mehr als 70 Bäume um und eine große Anzahl Schaufensterscheiben fiel dem orkanartigen Winde zum Opfer. Die Stadtgärtnerei mußte 15 Arbeiterkolonnen auf die Beine bringen, um die Schäden einigermaßen zu beseitigen.

× **Rees**, 27. Aug. (Große Verheerungen) richtete vergangene Nacht ein Unwetter mit orkanartigem Sturm in Rees und Umgegend an, das an der Obsternte großen Schaden anrichtete. Bäume bis zu 30 Zentimeter Dicke knickten wie Halme um. Viele wurden auch entwurzelt. Die meisten Fernsprechleitungen sind gestört. Der Sturm dauert fort. Auf der Kirmeß zu Haldern wurden in der Nacht zum Dienstag sämtliche Buden und Zelte vom Sturm abgedeckt und größtenteils stark beschädigt.

⊡ **Stuttgart**, 27. Aug. (Eig. Drahtb.) Durch einen außerordentlich starken Sturm wurde heute in Württemberg großer Schaden angerichtet. Insbesondere im Bodenseegebiet war der Sturm von außerordentlicher Stärke.

Ebenso werden von der bayerischen Hochebene große Schäden und Verkehrsstörungen gemeldet. Der Main führt Hochwasser. Die Stadt Kulmbach ist auf der Westseite durch das Hochwasser vom Verkehr abgeschnitten.

* **Berlin**, 27. Aug. (Drahtb.) Hier hat es heute nachmittag geschneit.

⊡ **Haag**, 27. Aug. (Eig. Drahtb.) Ein orkanartiger Sturm richtete heute nacht im ganzen Lande, besonders in der Nähe der Küste ungeheuren Schaden an. Von der Küste werden mehrere Schiffsunfälle gemeldet. Im Haag stockt der Straßenbahnverkehr nach fast sämtlichen Richtungen. Die elektrischen Drahtleitungen sind zum Teil zerstört. Die Obstzüchter erleiden enormen Schaden.

* **London**, 27. Aug. (Drahtb.) Die Überschwemmung dauert an. Aus vielen Teilen des Landes werden heftige Unwetter gemeldet. Gestern herrschten in Lowestoft besonders starke Stürme, durch die Bäume entwurzelt und Häuser beschädigt wurden. Norwich ist telegraphisch und telephonisch vollständig von London abgeschnitten. Die Ernte hat überall sehr gelitten.

Hitzwelle in Spanien. Das Regenwetter und die Kälte in Spanien haben plötzlich einer unmäßigen Hitze Platz gemacht. Das Thermometer zeigt 45 Grad im Schatten. Die Bevölkerung ist über diesen Wechsel sehr beunruhigt, weil von der meteorologischen Station nach dieser Hitzwelle abermals große Kälte in Aussicht gestellt wird.

Letzte Nachrichten.

Die „Nordd. Allg. Ztg." zur Fleischteuerung.

Berlin, 27. Aug. (Drahtb.) Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt in einem mit reichlichem statistischen Material ausgestatteten Artikel zur Frage der Fleischversorgung: Die Viehteuerung ist unbestreitbar. Diese aber auf die ungenügende Leistungsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft zurückzuführen und eine Abhülfe nur in einer erleichterten Grenzöffnung und Erleichterung der Vieh- und Fleischeinfuhr zu erblicken, ist unberechtigt. Die Zahlen über die Schlachtungen in Deutschland erbringen vielmehr den Beweis, daß die Landwirtschaft trotz allerschwerster Schädigung ihrer Viehzucht durch die Mißernte des Jahres 1911 in allen als Viehfutter in Betracht kommenden Futtermitteln und trotz der ungeheuren Verluste durch die Maul- und Klauenseuche noch mehr auf den Markt brachte als vorher. Nach Feststellung des Kaiserlichen Gesundheitsamtes ist der zum Verbrauch verfügbar gewesene Fleischvorrat noch um 2,2 Kilogramm größer gewesen, als im Jahre 1910. Eine gleiche Berechnung für 1912 ergibt eine weitere Zunahme in der Linienbewegung. Die Vieh- und Fleischpreise sind nicht einheitlich. Die Fleischpreise sind seit Anfang der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts fast ununterbrochen hinaufgegangen und bei fallenden Viehpreisen nur zögernd, niemals aber in vollem Umfange zurückgegangen. Die Ursachen hierfür sind mannigfacher Art. Die Unkosten des Fleischergewerbes sind in erheblich größerem Maße gestiegen als die Viehpreise. Es sei nur erinnert an die erhöhten Ladenmieten, die Steigerung der Gesellenlöhne, die Ansprüche der Sanitätspolizei und des Publikums. Dazu kommt die vielfach beobachtete Borgwirtschaft der Konsumenten beim Fleischer. Häufig auch die finanzielle Abhängigkeit vom Großschlächter, Kommissionär oder Händler. Die Viehzucht ist immer kostspieliger geworden. Die sozialen Lasten, die Lohnsteigerungen, der Leutemangel und vieles andere, zwingen den Landwirt, das Schlachtvieh höher zu verwerten. Daß die Behauptungen der Fleischer über Fleischnot und Viehmangel von der politischen Presse für Parteizwecke aufgenommen und ausgebeutet wurde, trug sicher auch dazu bei, daß die Viehpreise immer mehr anzogen; denn erst dadurch wurde dem Landwirt klar gemacht, daß sein Vieh eine begehrte Ware sei und er dabei mehr als bisher auf Preise halten könne. Ein weiterer Grund der höheren Preise war eine Vermehrung insbesondere der Schweinehaltung, die zeitweise eine Überflutung der Märkte mit Schweinen verursachte. Die Preise erreichten im Frühjahr und Sommer 1911 einen Tiefstand, der die Schweinehaltung zeitweise unrentabel machte. Die Ferkel waren in manchen Gegenden überhaupt unverkäuflich. Von billigen Schweinefleischpreisen merkte aber trotzdem in den Großstädten niemand etwas. Die landwirtschaftliche Erzeugung war abhängig von einer Reihe von unbeeinflußbaren Umständen, so von dem Ausfall der Futterernte. Gewisse Schwankungen in der Viehhaltung waren gänzlich unvermeidlich. Eine starke Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche und die Mißernte von 1911 verteuerten die allgemeine Viehhaltung so gewaltig, daß sie entweder eingeschränkt werden mußte oder nur noch bei stark gesteigerten Viehpreisen möglich war. An einem gesteigerten Viehangebot fehlte es immer. Die Vermehrung der Viehhaltung fand noch weiter statt. Neben der Vermehrung der Schweine vergrößerte sich auch der Rinderbestand noch. Die Steigerung der Schlachtviehpreise ist darauf zurückzuführen, daß die ungewöhnlich günstige, sich nach aufwärts bewegende allgemeine wirtschaftliche Konjunktur die Kaufkraft der Bevölkerung und damit die Nachfrage nach Fleisch höher als früher gestaltet hat. Dies ist ein sehr erfreuliches Ergebnis der Wirtschaftspolitik und gleichzeitig auch das sicherste Mittel für die Rückkehr zu normalen Viehpreisen. Die günstige diesjährige Rauhfutterernte und die Aussichten auf eine gute Hackfruchternte bieten eine Gewähr, daß die Landwirtschaft alle Kräfte anspannen wird, um die ungünstige Einwirkung von 1911 auf die Viehhaltung zu beseitigen. Eine starke, rasche Vermehrungsfähigkeit der Schweineproduktion gestattet angesichts der diesjährigen guten Ernte die Hoffnung auf eine nicht allzu lange hinausgeschobene Rückkehr zu niedrigeren Preisen.

Cassel, 27. Aug. (Drahtb.) **Gutem Vernehmen nach schreitet die Besserung im Befinden des Kaisers fort.**

Wilhelmshöhe, 27. Aug. (Drahtb.) Die Abreise des Kaiserpaares nach Potsdam ist auf Freitag vormittag 10½ Uhr festgesetzt.

Berlin, 27. Aug. (Drahtb.) Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Verschiedene deutsche Zeitungen haben die Nachricht gebracht, die königlich-belgische Regierung habe Professor Dr. Becker in Frankfurt a. M. zum Generalkommissar der deutschen Abteilung der Weltausstellung in Gent 1913 ernannt. Diese Nachricht ist unzutreffend. Eine Ernennung des Professors Becker zum Generalkommissar ist weder durch die Reichsleitung, noch durch die königlich-belgische Regierung erfolgt. Der Genannte ist vielmehr vom Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft, welche die Ausführung organisiert, zum Kommissar bestellt worden. Der belgische Generalkommissar hat hiermit sein Einverständnis erklärt. Die von Professor Becker angenommene Bezeichnung hat demnach keinen offiziellen Charakter. Es handelt sich bei dem Vorgang nur um die Organisation einer privaten Beteiligung an der Genter Ausstellung.

Berlin, 27. Aug. (Drahtb.) Das Präsidium des Hansabundes hat beschlossen, die Hansawoche vom 11. bis 17. November in Berlin abzuhalten. Der Hansatag findet am 17. November in den Räumen des Admiralitätspalastes statt.

Koblenz, 27. Aug. Der Kaiser hat an den Oberpräsidenten Frhrn. v. Rheinbaben folgende Drahtnachricht gesandt: „Ich spreche Ihnen und den Ihrigen zu dem tragischen Ende Ihres Bruders meine herzliche Teilnahme aus und bedauere selbst aufrichtig den Verlust dieses durch Charakter und Tüchtigkeit ausgezeichneten Offiziers."

Merseburg, 27. Aug. (Drahtb.) Das Kronprinzenpaar traf heute vormittag in Merseburg ein und besichtigte den Dom. Später besuchte die Kronprinzessin das Vereinshaus des Vaterländischen Frauenvereins. Die Abreise des Kronprinzenpaares zu den Festlichkeiten in Dresden erfolgt morgen vormittag 11 Uhr 31 Min. von Merseburg aus. Die Ankunft in Dresden wird um 3 Uhr nachmittags erfolgen. Das Kronprinzenpaar verbleibt noch einen Tag auf dem Rittergute Schkopau.

Remiremont, 27. Aug. (Drahtb.) Die Untersuchung über die angeblich auf elsässischem Boden erfolgte Verhaftung des Deutschen Binder ergab, daß die Verhaftung durch den französischen Zollbeamten auf der Höhe von Mondumont auf französischem und nicht auf elsässischem Gebiet erfolgte, und zwar in dem Augenblicke, als Binder zum zweiten Male den im Manöver befindlichen französischen Soldaten deutschen Tabak feilbieten wollte. Binder versuchte, den französischen Zollbeamten auf elsässisches Gebiet hinüberzuziehen, wurde jedoch nach Bussang abgeführt, wo er gegen eine Sicherheitsleistung wieder entlassen wurde.

London, 27. Aug. (Drahtb.) Die englische Regierung stellte in Paris und Petersburg das Ansuchen, mit ihr gemeinsam die Aufmerksamkeit Griechenlands auf die Gefahren einer Landung auf Samos und das Hervorrufen einer Bewegung zugunsten der Annektion durch Griechenland, wie sie gegenwärtig von Griechenland und Kreta vorbereitet wird, zu lenken.

Die englischen und die französischen Schiffe erhielten den Befehl, nach Samos zu gehen, um eine Landung nötigenfalls gewaltsam zu verhindern.

Weiter wird gemeldet, daß die Lage auf Kreta zu neuen Besorgnissen Anlaß gibt. Man glaubt, daß die Abreise des englischen Kreuzers „Diacra" von Malta infolgedessen um zwei Tage vordatiert wurde.

Belgrad, 27. Aug. (Drahtb.) Die Regierung hat den serbischen Gesandten in Konstantinopel beauftragt, bei der Pforte wegen des Massakres in Sienitza energische Schritte zu unternehmen und zugleich den Schutz der Serben im ganzen Sandschak gegen jedweden Angriff zu verlangen. Die Regierung hat den Grenzkommissar nach Sienitza entsandt zur ausführlichen Berichterstattung über das Gemetzel.

Sofia, 27. Aug. (Drahtb.) Die "Agence Bulgare" dementiert kategorisch die Meldung einiger Blätter, daß bei dem gestern in Tscham-Koria unter dem Vorsitz des Königs abgehaltenen Ministerrat die Mobilisierung der Truppen in Südbulgarien beschlossen worden sei. Schon die Tatsache, daß die meisten Minister gestern in Sofia weilten, widerspreche der Meldung.

Koschagacsch, 27. Aug. (Drahtb.) Die Mongolen stürmten die Festung Kobdo und äscherten die Hälfte der Stadt ein. Die Einwohner der Festung zogen die weiße Flagge auf. Die chinesischen Behörden entschuldigten sich wegen der Beschießung beim russischen Konsulat und baten den Konsul, ihre Zurückbeförderung nach China zu veranlassen. Außerhalb der Stadt Kasgar fand Zusammenstoß von Schützen des russischen Detachements mit chinesischen Soldaten statt. Auf beiden Seiten gab es Verwundete. Der russische Konsul und der Befehlshaber der chinesischen Truppen haben eine Untersuchung des Vorfalls eingeleitet. Im Bezirk Urumtschi ist unter den Mongolen ein Aufstand ausgebrochen.

Hongkong, 27. Aug. Die Polizei von Makoa nahm eine Dschunke mit Piraten weg, welche am 20. ds. Mts. sich einer Dampfbarkasse bemächtigt hatte. Die Insassen wurden verhaftet und die vorhandene Beute beschlagnahmt.

Archangelsk, 27. Aug. (Drahtb.) Der Dampfer „El Phoca" mit den Mitgliedern der Polarexpedition des Kapitäns Sjedow an Bord ist heute abgegangen.

Vermischtes.

* ha. **Eine bemerkenswerte Ausdehnung des Postscheckverkehrs.** Der Post-Überweisungs- und Scheckverkehr wird am 1. Januar 1913 eine bemerkenswerte Ausdehnung erfahren. An diesem Tage sollen die Kassen der ganzen Justizverwaltung geschlossen werden. In der Rheinprovinz ist dies bekanntlich schon seit längerer Zeit geschehen. Wegen der bevorstehenden Neuregelung dieses Verkehrs wird er aber vorläufig nur auf die Justizhauptkassen, die Gerichtskassen mit einem Rendanten im Hauptamt und auf die Gefängniskassen ausgedehnt. Für die Einführung des Verfahrens hat der Justizminister neue Bestimmungen erlassen, die auch für die Justizhauptkassen und Gerichtskassen gelten, die schon angeschlossen sind.

* **Innsbruck**, 27. Aug. (Drahtb.) Der Maschinenmeister Rüß ist bei einer Bergpartie im Tierertal abgestürzt und tödlich verunglückt. Seine Leiche wurde heute vormittag von einer Rettungsexpedition geborgen.

* **Tödlicher Jagdunfall.** Schlettstadt, 26. Aug. Gestern nachmittag befand sich der Baron v. Gastex mit einem Jagdhüter, dem 68 Jahre alten Jean Baptiste Bös, im Wittisheimer Bann auf der Jagd. Er hatte soeben ein Rebhuhn geschossen, das der Jagdhüter aufheben wollte, als im gleichen Augenblick ein Hase aufsprang. Auf Weisung des Jägers legte sich der Jagdhüter sofort nieder. Baron Gastex fehlte den Hasen. Als er einen zweiten Schuß abgab, sprang zu gleicher Zeit der Jagdhüter in die Höhe. Er wurde getroffen und war sofort tot.

* **Eine peinliche Verwechselung.** Krakau, 26. Aug. Die hiesige Finanzwache erhielt Nachricht, daß in der gestrigen Nacht zwei bekannte Pferdeschwindler zwei Schimmel über die russische Grenze zu bringen beabsichtigten. Zufälligerweise fuhr ein Wagen in der Nacht über die Grenze, in dem sich der Steueramtsverwalter Baczinski befand. Die Finanzwachleute riefen dem Kutscher zu, anzuhalten und gaben, als der Wagen nicht stand, blindlings mehrere Schüsse ab, durch die die beiden Pferde getötet wurden. Baczinski und sein Kutscher, die glaubten, von Banditen angefallen zu sein, flüchteten. Erst am Morgen stellte sich der Irrtum heraus.

* **Die Telephonstörungen in England.** Aus Berlin, 27. Aug., wird gemeldet: Infolge umfangreicher Leitungsstörungen in England ist der telegraphische Verkehr mit London fast ganz unterbrochen. Die große Masse der Telegramme wird über Paris geleitet und an Holland und Belgien zur Beförderung mit Schiffen gegeben.

* **Ein Bombenattentat.** Aus Marseille wird berichtet: Gestern abend gegen 11 Uhr 15 Minuten explodierte auf der Schwelle des von dem höheren Gerichtsbeamten Thiriat und seinem Assistenten Douat bewohnten Hauses eine Bombe, die beträchtlichen Materialschaden anrichtete. Der Urheber des Anschlages ist nicht bekannt.

* ♂ **Von der Expedition Schröder-Stranz.** Am 26. dieses Monats sind von der Vorexpedition des Leutnants Schröder-Stranz die letzten möglichen Nachrichten aus dem nördlichen Eismeer in Berlin eingetroffen. Sie lauten: Ich traf soeben in der Magdalenen-Bai den Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Viktoria Luise". Wir versuchten im Osten Spitzbergens vergebens nach Norden vorzudringen und wurden bei plötzlich vorspringendem Südwest-Sturm beinahe von dem Packeis eingeschlossen. Zwei Tage lang hatten wir mit ungünstigsten Eisverhältnissen und Stürmen zu kämpfen und versuchten jetzt, von Westen her unser Ziel zu erreichen. Es herrschte starker Nebel und Regen, aber günstiger südlicher Wind. Durch den Sturm, Eis und sehr hohen Seegang wurde unser kleines Schiff gezwungen, einen halben Tag beizudrehen. Unser Schiff bewährte sich im Eis gut. Bisher haben wir recht wichtige Erfahrungen gesammelt und sind alle mit großer Lust und Liebe bei unserem Werke, die nicht durch die großen Einschränkungen beeinträchtigt wurden, auch nicht dadurch, daß wir infolge der kleinen Besatzung selbst alle tüchtig mitarbeiten müssen. An Bord ist alles wohl. Drei Hunde mußten leider erschossen werden; die übrigen liegen wir uns zusammen im Wohnraum. In die Heimat senden wie die letzten Grüße und hoffen, mit erfreulichen Resultaten zurückzukehren. Schröder-Stranz.

* + **Eine kaum glaubliche Submissionsblüte.** Die Erd- und Abbruchsarbeiten des Dammes der Odenwaldbahn waren amtlicherseits zur Vergebung ausgeschrieben worden. Dieser Tage nun wurden die Angebote geöffnet und geprüft, wobei sich eine kaum faßbare Submissionsblüte herausstellte. Das niedrigste Gebot, das ein Mainzer Unternehmer abgegeben hatte, belief sich auf 47 136 Mark. Das höchste hatte eine Frankfurter Firma mit 148 880 Mark deponiert. Der Unterschied zwischen dem niedrigsten und höchsten Gebot belief sich auf 122 904 Mark. Es verdient des Hinweises, daß bei dieser Submission mehrere Bieter fast gleich niedrig, andere wieder fast gleich hoch boten, so daß das angeführte Höchst- und Niedrigstgebot durchaus nicht allein stand.

* **Eine österreichische Husarenpatrouille ertrunken.** Einer heute aus Jaroslau eingetroffenen Meldung zufolge ist bei den Manövern des 10. Armeekorps eine aus zwölf Husaren bestehende Patrouille beim Übersetzen des Sanflusses ertrunken. Nähere Einzelheiten über das schwere Unglück fehlen noch. Im Gegensatz zu dieser Nachricht besagt eine andere Meldung folgendes: Auf eine Anfrage beim 10. Korpskommando in Przemysl wurde erklärt, daß an der ganzen Nachricht nicht ein wahres Wort sei. Bisher ist keine Meldung über eine Katastrophe dort eingetroffen. Das Korpskommando hat im Auftrage des Kriegsministeriums heute vormittag sofort telegraphischen Bericht vom Regimentskommando in Jaroslau verlangt, doch lautet der Rapport dahin, daß sich ein Unglück bei den Kavalleriemanövern nicht zugetragen hat. In diesem Sinne war auch der Bericht an das Kriegsministerium abgefaßt.

* **Zerstörung eines Bildes im Louvre?** Einer Meldung des „Matin" zufolge soll am Sonntag im Louvre-Museum aus einem alten wertvollen Frauenporträt eines berühmten alten Meisters, das an der Zwischenwand zwischen dem 14. und 15. Saale Platz gefunden hatte, ein Stück in Größe eines Fünf-Franken-Stückes herausgeschnitten worden sein.

* + **Von der Leipziger Herbstmesse.** Die alte Meß- und Handelsstadt Leipzig steht wieder einmal unter dem Zeichen

einer der ihr eigentümlichen großen geschäftlichen Veranstaltungen, der Michaelismesse, die für viele Branchen den Beginn der Wintersaison bedeutet. Das Innere der Stadt hat sich in den letzten Jahren immer mehr nach dem Muster anderer Großstädte zu einer reinen Geschäfsstadt entwickelt und zu Dutzenden erheben sich die prächtigen Meßpaläste, die die Neuheiten aus allen Geschäftsbranchen bieten. Es ist naturgemäß, daß einige Geschäftszweige, deren geschäftliche Organisation gewissermaßen hier in Leipzig konzentriert ist, in weit überragendem Maße vertreten sind. Das gilt besonders von dem Spielzeugmarkt, der aus dem Erzgebirge, dem Thüringer Walde, Schlesien, Württemberg und Bayern besonders reich beschickt ist. Das Spielzeug hat sich ja schon längst zu einem Faktor von hoher Bedeutung für die deutsche Volkswirtschaft ausgewachsen. Deutsches Spielzeug geht gegenwärtig nach allen Ländern. Es ist interessant zu sehen, wie sich die deutsche Spielwarenindustrie den Bedürfnissen und dem Geschmack fremder Völker angepaßt hat. Das Wort „Nürnberger Tand geht durch alle Land" gilt heute noch mehr, als zu der Zeit, wo es erstand und beschränkt sich nicht auf die Spielwarenindustrie Nürnbergs allein. Wie in den Zeiten des Mittelalters Nürnberg die prunkvollen und kostbaren Spielsachen für die verschiedenen deutschen Höfe lieferte, so erzeugt die deutsche Spielwarenindustrie auch heute, eigentlich nur für Kinder bestimmte Kunstwerke aller Art, bei deren Erwerb man schon sehr tief in den Beutel greifen muß. Infolge der Zunahme der Warenhäuser hat sich der Engroshandel, wenigstens was die deutschen Einkäufer anlangt, etwas vereinfacht. Dagegen schickt das Ausland noch immer seine so typischen Vertreter, die den Straßen der Stadt während des Meßtreibens ein so eigenartiges Aussehen geben. Da erscheint der Kaufmann aus Moskau und Nischninowgorod in schwerem Pelz. Ab und zu sieht man auch noch eine persische Lammfellmütze auftauchen. Besonders zahlreich aber ist das Kontingent der Käufer aus England und Amerika. Man schätzt, daß beide Länder zusammen für etwa 30 Millionen Mark deutsche Spielwaren im Jahre aufnehmen. Der Gesamtwert der spezifisch deutschen Industrie kann von der Statistik nicht vollständig erfaßt werden, man wird aber nicht fehlgehen, wenn man ihn mit nicht viel unter 100 Millionen ansetzt. Der Kleinhandel vollzieht sich in einer besonderen Budenstadt vor dem Frankfurter Tor. Er zeichnet sich wie immer durch besonders originelle Darbietung aus und ist mit allerlei Schnurrpfeifereien beschickt, die in den kommenden Weihnachtswochen dem Straßenleben der Großstadt wieder eine eigene Note geben werden.

* ❑ **Die Deutsche Turnerschaft.** Die alljährlich im Januar stattfindende Erhebung über den Bestand der Deutschen Turnerschaft, welche jetzt abgeschlossen vorliegt, hat auch im vergangenen Jahre wieder in allen Teilen eine bedeutende Zunahme zu verzeichnen. Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Erhebung vom Januar 1911, also über das Jahr 1910. Die Deutsche Turnerschaft, wohl die größte Organisation, ist eingeteilt in 18 Kreise, welche wiederum 315 Gaue bilden. Einschließlich der deutschen Turnvereine im Auslande bestehen 10 265 (9691) Vereine in 8633 (8035) Orten mit 47 205 233 Einwohnern. Vereinsangehörige über 14 Jahre zählt die D. T. 1 063 552 (1 003 609), Zöglinge von 14—17 Jahren 184 690 (172 564). Am aktiven Turnen nahmen teil 478 057 (457 596), welche in 973 314 (910 523) Turnzeiten mit 22 414 025 (21 568 003) Teilnehmern turnten. An der Leitung der Turnstunden waren 52 650 (50 062) Turnwarte und Vorturner beteiligt, welche in 60 665 (53 951) Vereinsvorturnerstunden weitergebildet wurden. Außerdem wurden noch 1032 Gauvorturnerstunden, 20 Gauturnwartversammlungen und 1180 Bezirksvorturnerstunden abgehalten. — Das Frauenturnen wird in 1841 (1690) Vereinen betrieben und hat auch bedeutende Fortschritte zu verzeichnen. Die Vereine zählen 63 112 (58 477) Mitglieder, welche in 106 266 (94 852) Turnzeiten mit 2 005 958 (1 822 423) Teilnehmerinnen turnten. Das Turnen schulpflichtiger Knaben wird von 1519 und dasjenige der Mädchen von 405 Vereinen mit 69 929 Knaben und 27 650 Mädchen gepflegt. — Das Glück, eine eigene Turnhalle zu besitzen, haben 939 Vereine und einen eigenen Turnplatz 1587 Vereine. 1905 (1856) Vereine benutzen 2348 (2234) Gemeinde- bezw. Schulturnhallen. Alle übrigen Vereine, und das ist noch eine sehr große Zahl, müssen sich mit Sälen usw. behelfen. — Die Gesamtzahl aller Mitglieder (Turner, Turnfreunde, Zöglinge, Frauen, Knaben und Mädchen) beträgt demnach 1 224 243. — Ins Heer treten aus 9127 (8442) Vereinen 38 474 (35 912) Mitglieder ein, wahrlich ein glänzendes Zeugnis von der Bedeutung der Deutschen Turnerschaft für die Volkserziehung und die Wehrbarmachung der deutschen Jugend. — Die 5 größten Vereine der Deutschen Turnerschaft sind Männerturnverein München mit 3166 Mitgl.; Turnerschaft Berlin mit 2816 Mitgl.; Turnverein Nürnberg mit 1785 Mitgl.; Turnerschaft von 1816 Hamburg mit 1765 Mitgl. und der Allgemeine Turnverein Leipzig mit 1751 Mitgl. — Im Kreise VIII a (Westfalen und Lippe) sind der T.-V. Eintracht Dortmund mit 1190 und der T.-V. Lüdenscheid mit 762 Mitgliedern die größten Vereine.

Gerichtszeitung.

♆ **„So weit der Vorrat reicht" — Ankündigung eines Ausverkaufes?** Nach § 7 des Wettbewerbsgesetzes muß bei der öffentlichen Ankündigung eines „Ausverkaufes" der Grund angeführt werden, der zu dem Ausverkaufe Veranlassung gegeben hat, und der Ankündigung eines „Ausverkaufes" stellt § 9 des Gesetzes die Ankündigung gleich, welche den Verkauf von Waren „wegen Beendigung des Geschäftsbetriebes, Aufgabe einer einzelnen Warengattung oder Räumung eines bestimmten Warenvorrates" aus dem vorhandenen Bestande betrifft. Als „Ausverkauf" oder als eine diesem gleichgestellte Ankündigung gilt jedoch nicht eine öffentliche Bekanntmachung der Art, daß ein Verkauf „So weit der Vorrat reicht" angezeigt wird. Eine Hamburger Firma M. hatte in einer Hamburger Zeitung unter Preisangabe Rohrstühle zum Verkaufe angeboten und annonciert: „Billige Offerte! So weit Vorrat!" Auf Antrag des Verbandes der Hamburger Möbelhändler hatte die Kammer IV für Handelssachen beim Landgerichte Hamburg der Firma M. bei gerichtlicher Strafe diese Verkaufsankündigung untersagt, ohne daß dabei der Räumungsgrund angegeben sei. Auf die Berufung der Beklagten hob jedoch das Hanseatische Oberlandesgericht Hamburg diese einstweilige Verfügung wieder auf und wies die Klage ab. Das Gericht, so würde ausgeführt, hat sich nicht davon überzeugen können, daß es sich hier um die Ankündigung eines Ausverkaufs oder eines Verkaufs von Ware wegen Aufgabe einer einzelnen Warengattung oder Räumung eines bestimmten Warenvorrats handelt. Entscheidend für die Beurteilung des Inhalts einer Ankündigung ist die Auffassung des kaufenden Publikums von demselben. Von diesem Standpunkt aus läßt sich aber aus der Anzeige sehr wohl herauslesen, daß den Beklagten ein gewisser Vorrat der Waren zur Verfügung stehe, welchen sie zu billigen Preisen verkaufen wolle, ohne daß damit gerade die Ausschüttung dieses Bestandes in dem beschleunigten Verfahren des Ausverkaufes gemeint ist. Dieses Moment ist aber für die Anwendung der §§ 7, 9 des U. W. G. wesentlich. Es ergibt sich dies aus dem Begriff der „Räumung". Wenn der Verkäufer lediglich erklärt, daß er für einen bestimmten Vorrat von Waren billige Preise gewähren könne, dann ergibt sich hieraus noch nicht, daß der Verkauf veranstaltet wird, um mit diesem Vorrat zu räumen. Demnach fehlt es an der materiellen Unterlage für die vom Vorderrichter erlassene einstweilige Verfügung.

Mitgift- oder Schenkungsversprechen?

Die rechtlichen Voraussetzungen des Mitgiftversprechens sind nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch wesentlich andere als die des Schenkungsversprechens. Während das Mitgiftversprechen ohne weiteres Gültigkeit erlangt, bedarf das Schenkungsversprechen gemäß § 518 B. G. B. der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung. Zur Hingabe einer Aussteuer (Mitgift) ist aber der Vater der Tochter gegenüber im Falle ihrer Verheiratung verpflichtet, und zwar in einem seinen Vermögensverhältnissen entsprechenden Maße. Von großem Interesse für Brautpaare ist in bezug auf das Ausgeführte die Frage, ob dann eine teilweise Schenkung vorliegt, wenn der Vater seiner Tochter eine größere Mitgiftsumme verspricht, als er seinen Verhältnissen entsprechend zu gewähren verpflichtet ist. Wollte man hier eine Schenkung annehmen, so müßte zur Gültigkeit des Versprechens stets der gesetzlichen Form genügt werden. Wir teilen den Rechtsstreit in seinen Einzelheiten mit. Der Beklagte hatte dem Kläger für den Fall der Verheiratung mit seiner Tochter Klara, der jetzigen Ehefrau des Klägers, eine Mitgift von 20 000 Mark versprochen, wie er sie auch seiner anderen Tochter gewährt hatte. 6000 Mark sind davon in Sachen gewährt worden; die Pflicht zur Zahlung der übrigen 14 000 Mark bestreitet der Beklagte: er will ein solches Versprechen nicht gegeben haben; weiterhin macht er geltend, daß es sich um ein Schenkungsversprechen handle, weil die hohe Summe seinen Vermögensverhältnissen nicht entspreche. Das Schenkungsversprechen aber sei ungültig, weil der gesetzlichen Form nicht genügt sei. Das Landgericht Insterburg machte die Entscheidung von einem Eide des Beklagten über das gegebene Versprechen abhängig. Das Oberlandesgericht Königsberg führte aus: Der Beklagte macht geltend, er habe keine Mitgift, sondern nur ein Hochzeitsgeschenk versprochen. Da das Versprechen seine Vermögensverhältnisse überschritten habe, liege auch nur ein Schenkungsversprechen vor, das zur Gültigkeit der gesetzlichen Formvorschrift bedurfte. Es kommt jedoch darauf an, ob die Höhe der versprochenen Aussteuer zur Zeit des Versprechens die Vermögensverhältnisse des Beklagten überschritt. Nur in diesem Falle könnte sich der Beklagte darauf berufen, daß das Übermaß eine Schenkung sei. Sodann nimmt das Oberlandesgericht auf die bereits anerkannten juristischen Grundsätze über den Rechtsbegriff der Schenkung Bezug und führt dabei aus, daß eine Schenkung nur dann vorliegt, wenn beide Teile darüber einig waren, daß die Zuwendung unentgeltlich erfolgen sollte. Im vorliegenden Falle sei das nicht der Fall. Hier hätten es beide Teile als eine sittliche Pflicht aufgefaßt, daß die Frau des Klägers ebenso ausgestattet werde wie ihre Schwester. Daß zum mindesten der Beklagte dieser Auffassung war, entnimmt das Gericht aus den Briefen, die er noch nach der Verheiratung der Frau des Klägers an diesen geschrieben hat, als er an das Mitgiftversprechen erinnerte. Infolgedessen legt das Oberlandesgericht dem Kläger den Eid über die Tatsache des gegebenen Versprechens auf und spricht ihm bei Leistung des Eides die Summe zu. Das Reichsgericht hat das Urteil des Oberlandesgerichts Königsberg bestätigt und die Revision des Beklagten zurückgewiesen.

Luftschiffahrt.

Der Ertrag der Flugspende 5 Millionen Mark.

Frankfurt, 26. Aug. Wie heute abend die „Frkft. Ztg." unter Vorbehalt aus Berlin meldet, beläuft sich der Ertrag der deutschen Flugspende auf 5 Millionen Mark (also auf 1½ Millionen Mark mehr als die französische). Die bisher gezeichneten Beträge sind alle eingegangen (in Frankreich hat es damit bekanntlich sehr gehapert). Aus dem Ertrag von zwei Blumentagen im September und der Flugspendenmedaille ist noch etwa eine Million zu erwarten. Später soll die Sammlung abgeschlossen und ein Kuratorium eingesetzt werden, das im einzelnen über die weitere Verwendung der Spende Beschluß fassen soll.

⊡ **Döberitz,** 27. Aug. **(Eig. Drahtb.)** Oberleutnant von Detten ist gestern abend um 6¾ Uhr auf einem Bristol-Eindecker auf dem Flugplatz Halberstadt zu einer Fahrt nach Döberitz aufgestiegen. Der Dunkelheit wegen mußte der Offizier bei Barby niedergehen und eine Zwischenlandung vornehmen. Heute morgen um 6½ Uhr stieg er dort wieder auf und landete um 7 Uhr in Döberitz.

Wien, 27. August. Nach einer Blättermeldung aus Pardubitz ist der Flieger Cihak hier abgestürzt; er wurde schwer verletzt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Sport.

♂ **Rennen zu Baden-Baden,** 27. Aug. **(Eig. Drahtb.)** Dem unerwarteten Siege des Graditzers Golf im Badener Stiftungspreise ist ein neuer, noch wertvollerer Erfolg durch den Sieg von Laudon im Zukunftsrennen gefolgt. Nachdem es den ganzen Tag in Strömen geregnet hatte, blieb es nachmittags trocken; das Geläuf war aber grundlos geworden. Trotzdem hielt sich der Besuch in einem ganz guten Rahmen. Auch der König von Württemberg war erschienen. Nach glattem Start übernahm Hofwarpnir mit Metastasio glatt die Führung Fidelio und Laudon. Die beiden Franzosen Le Chatouilleur und Don Ramire bildeten den Schluß. Um das Knie bog Metastasio klar in Front vor Fidelio, während Hofwarpnir dort zurückfiel. Mitte der Geraden stand die Niederlage von Fidelio, der keinen Schritt gut zu machen vermochte, bereits fest. Dagegen rückte der Graditzer mit überlegenem Stil auf, zog an dem vergebens Widerstand leistenden Metastasio vorbei und gewann nach Gefallen mit drei Längen. 2½ Längen hinter Metastasio besetzte Fidelio den dritten Platz vor Le Chatouilleur. Der Enthusiasmus über den glänzenden Graditzer Erfolg war geradezu unbeschreiblich, und Jockey F. Bullock wurde mit lauten Hoch- und Hurrarufen bei der Rückkehr zur Wage gefeiert.

Jugend-Handicap. 7000 Mark. 1000 Meter. 1. Haniels Parbleu (Rice). 2. Mut (Winkfield). 3. Consequenz (Schläfke). Tot. 50 : 10. Pl. 30, 17 : 10. 5 liefen. Sicher, Hals—3 Lg.

Preis vom Rhein. 6000 Mark. 1800 Meter. 1. Mons. Sterns Don Diègue (Mc. Line). 2. Saperlipopette (O'Neill). 3. Le Zagouan (J. Childs). Tot. 14 : 10. Pl. 29, 13 : 10. 6 liefen. Sehr sicher. ½ Lg.—1¼ Lg.

Zukunfts-Rennen. 50 000 Mark. 1200 Meter. 1. Kgl. Hpt.-Gest. Graditz Laudon (F. Bullock). 2. Metastasio (Winkfield). 3. Fidelio (Rice). Tot. 40 : 10. Pl. 17, 17 : 10. Unpl. Don Ramire (4.), Le Chatouilleur, Hofwarpnir. Kanter. 2½ Lg.—2 Lg.—4 Lg.

Sandweier-Rennen. 6000 Mark. 1400 Meter. 1. Erlers Husarenliebe (O'Neill). 2. Siskin (Winkfield). 3. Norton Con (Blades). Tot. 36 : 10. Pl. 17, 23 : 10. 5 liefen. Überlegen. 2½ Lg.—4 Lg.

Oos-Handicap. 12 300 Mark. 1800 Meter. 1. Mons. Olry-Roederers Holly Hill (Kellett). 2. Islam (J. Childs). 3. Pelleas (Fox). Tot. 95 : 10. Pl. 29, 51, 26 : 10. Unpl. If eerst, Kreuzer, Virulente, Zampieri, Rex II, Young Turk, Jor, Lupus. Kanter 2 Lg.—2 Lg.

Heyden-Linden-Hürdenrennen. 5200 Mrk. 2800 Meter. 1. Mons. Pfizers Ewanok (Parfrement). 2. Orge II (Lassus). 3. Bilbao (Gehrke). Tot. 29 : 10. Pl. 14, 20, 21 : 10. Kampf. 1 Lg.—Weile.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

× **Münster,** 27. Aug. Der heute hier abgehaltene Pferdemarkt war, wohl infolge der sehr ungünstigen Witterung, nur wenig besucht und der Auftrieb und Umsatz recht gering. Arbeitspferde bester Qualität waren kaum angetrieben. Für gute Arbeitspferde wurden durchschnittlich 750 bis 900 Mark gezahlt, 2. Qualität kosteten 450 bis 600 Mark, ostpreußische Pferde besserer Qualität kosteten 500 bis 650 Mark, Litauer Ponys kosteten 350 bis 450 Mark, ausrangierte (Schlachtpferde) kosteten 100 bis 175 Mark. Es waren angetrieben 68 Pferde und 4 Fohlen. — Der nächste Viehmarkt findet am Dienstag, 17. September, statt.

Telegraphischer Kursbericht der Berliner Börse

Nachbörse.

Österr. Kredit	000,00	000,00	Anatolier 60%	116,15	116,15
Berl. Handelsges.	148,65	170,25	Baltimore & Ohio	108,25	108,25
Commerz-Disk.-B.	112,85	112,85	Kanada Pacific	269,75	270,35
Darmst. Bank	121,75	121,75	Orientbahn	166,00	165,50
Deutsche Bank	255,85	256,35	Gotthardbahn	000,00	000,00
Disk. Kommandit	187,85	188,00	Ital. Meridionalb.	121,85	121,75
Dresdener Bank	154,65	156,65	do. Mittelmeerb.	00,00	00,00
Nationalbank	122,85	123,35	Pennsylvania	122,65	000,00
Schaaffh. Bankv.	124,25	124,15	Luxemb.Pr.Heinr.	159,75	161,75
Russische Bank	163,25	162,85	Warschau Wiener	000,00	00,00
Wiener Bankv.	000,00	000,00	3% D. Reichsanl.	79,70	70,70
Lübeck Büchner	000,00	000,00	4½% Japaner 1905	00,00	00,00
Österr. Staatsbahn	000,00	000,00	4% Russ. Anl. 1902	91,00	90,85
do. Südbahn	19,65	19,65	Türkische Lose	174,50	173,50
Bochum. Gussstahl	238,45	238,50	Harpener	198,65	197,75
Deutsch-Luxbg.V.	181,50	181,35	Grosse Berl.Str.-B.	180,65	180,65
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hambg. Packetf.	157,25	157,50
Laurahütte	178,50	178,50	HansaDampfschiff	313,50	312,85
Rheinisch. Stahl	178,65	178,35	Nordd. Lloyd	126,25	127,00
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	179,00	178,75
Gelsenkirchen	201,75	201,85	Allg. Elektr.-Ges.	270,25	270,15

Kassabörse.

	26./8.	27./8.		26./8.	27./8.
Wechsel Amst. k.	000,00	169,25	Span. äuß. Sch.	00,00	00,00
„ Belg. Pl. k.	80,75	80,70	Ung. Goldrente	00,00	00,75
Check London	204,65	204,60	Schatzscheine	100,20	100,20
„ Paris	80,97	80,97	Sächs. Rente	80,10	80,00
Wechs. Wien	84,80	84,82	Rh.-W. Rentenbr.	99,80	99,80
„ Ital. Pl. k.	81,00	81,10		88,50	88,50
Russ. Noten	216,15	216,30	Rhein. XX-XXI	99,25	99,25
Privatdiskont	4	4	do. XXII-XXIII	94,00	94,00
4% D. Reichsanl.	100,90	100,90	III-VII, X.		
3½% „	89,60	89,60	XII-XVII, XXIV-		
3% „	79,70	79,80	XXVII, XXIX		
4% Pr. Konsols	100,90	100,90	XXVIII 18	87,75	87,75
3½% „	89,70	89,60	XVIII	85,50	85,50
3% „	79,70	79,60	IX, XI, XIV	82,10	82,10
Bayer. Handelsb.			W. Prov.-Anl. III		
Pfdb. unk. 1912	99,20	99,20	unk. b. 1909	99,00	99,00
Berl. H. P. abg.	95,40	95,40	do. IV „ u. V 1915	99,40	99,50
do.	88,00	88,00	do. IV 09	96,00	00,00
Rh.-Westf. B.-Pf.			do. II, III, IV		
X. unk. 10	96,70	96,70	IV, VIII, X (15)	87,90	87,90
Westd. B.-Cr.-Pf. 6	96,80	96,80	do. II	82,00	82,00
do. 3, 4	87,80	87,80	Dortm. St.-Anl.	00,00	00,00
Pr. Centr. Bd. 1890	97,00	97,00	Münster. Stadt-		
do. 1899. 01. 03			Anleihe	93,25	93,25
unk. 12	97,00	97,00	Westf. Pfdbr. 3½%	87,60	87,75
„ 1886. 89, 94, 96	87,70	87,50	„ „ 4%	97,60	97,60
„ 1904 unk. 13	88,25	88,25	Köln-Mind. Pf.-Al.	134,00	133,60
Pr. Pfdbr. Br. 25			Ostafr. Zollobliz.	92,90	00,00
unk. 14	97,30	97,30	Barmer Bankv.	118,75	118,75
do. 27 unk. 15	97,50	97,50	B.-M. Bk. Elbf.	150,00	150,00
do. 28 unk. 1917	98,00	98,00	Berl. Handelsges.	168,50	169,60
do. 29 unk. 1919	98,00	98,00	Komm. & Diskb.	113,00	112,60
do. 30, 31 unk. 20	99,00	99,00	Deutsche Bank	255,50	256,00
do. 26 unk. 14	90,80	90,80	Diskonto-Komm.	187,00	187,75
do. 24 unk. 1912	87,90	87,90	Dresdener Bank	154,75	155,00
Pr. Con. Ser. 6, 7			Essener Bankv.	115,50	115,50
unk. 18	99,30	99,30	Ess. Kreditanst.	160,90	160,75
do. 8 unk. 10	99,30	99,30	Märk. Bank	100,00	100,00
do. 9 unk. 27	99,50	99,60	Mittelrh. Bank	107,10	107,25
Argt. Gd. A. inn.	00,00	000,00	Osnabr. Bank	127,10	127,25
Italien. Rente	00,00	00,00	Rheinische Bank	108,30	108,50
Rumänien 1889	94,50	94,50	Rh. Diskont.-Ges.	124,10	124,00
Rumänien 1898	91,30	91,40	Schaaffh. Bv. alte	124,00	124,25

Tendenz. Wegen der Nähe des Ultimo legte sich die Spekulation in der Betätigung ihrer Unternehmungslust Beschränkung auf. Infolgedessen nahm das Geschäft am Montanmarkte keinen größeren Umfang an, obwohl auch heute günstige Berichte aus der Eisenindustrie vorlagen, so namentlich der recht befriedigende Abschluß der Rheinischen Stahlwerke; die Kurse wiesen ebenfalls nur mäßige Veränderungen auf, es überwogen aber bei der anhaltend festen Grundstimmung die Besserungen. Lebhaft ging es auf dem Markte der Schiffahrts-Aktien zu. Hier interessierte sich die Spekulation hauptsächlich für Lloydaktien, die 0,75 Prozent gewannen, während die übrigen gleichartigen Werte wegen der vorhergegangenen Steigerungen unter dem Drucke von Realisierungen standen. Hervorzuheben ist die Erholung von Canada-Aktien, wozu Berichte über die Ernteaussichten und die günstige Geschäftsentwicklung Anstoß gaben. Von Banken zeichneten sich Handels-Gesellschaft vor den übrigen, nur wenig veränderten deutschen Werten durch die Besserung um etwa 1 Proz. aus. Russenbank waren sehr schwach, aber Petersburger Internationale Handelsbank holte die anfängliche Abschwächung auf Petersburger Anregung wieder voll ein; die Kurse unterlagen bei regem Verkehr nur wenig bedeutenden Schwankungen. Gute Meinung machte sich für Oberschlesische Eisenindustrie geltend. Tägliches Geld 3 Prozent und darunter, Ultimogeld 4,625 Proz. Die Sätze der Seehandlung waren unverändert.

Die Börse schloß nach leichten Schwankungen fest. Banken lebhafter. Prinz Heinrichbahn auf Meinungskäufe höher. Industriewerte des Kassamarktes geteilt.

Produktenbörse.

Berlin, 27. August.

Weizen: Sept. 212,50, Okt. 212,00. Dez. 211,25. Mai 215,75.
Roggen: Sept. 173,25, Okt. 173,50. Dez. 178,25. Mai 176,00.
Hafer: Sept. 175,25, Dez. 175,50.
Mais: amerik. mixed Sept. 147,00, Dez. 147,00.
Rüböl: Okt. 00,00, Dez. 00,00.
Weizenmehl 27,00 bis 29,50.
Roggenmehl 21,00 bis 22,80.

Tendenz. Die Regenmeldungen aus der Provinz ließen den Getreidemarkt in fester Haltung eröffnen. Die Kauflust war jedoch nur für Weizen von größerem Umfange; Weizen büßte aber im Verlaufe die anfängliche Preissteigerung fast vollkommen wieder ein. Roggen war gegen gestern nur wenig verändert, während Hafer zur Schwäche neigte. Mais und Rüböl lagen träge. Wetter: bedeckt.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** Verantwortlich für Politik: Dr. **P. Dückers;** für den übrigen Teil i. V.: **P. Werland;** für die Reklamen und Inserate **A. Busch,** sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

MAIZENA
Unentbehrlich Nahrhaft
Das edelste Maisprodukt für Sommerspeisen, Rote Grütze, Puddings, Suppen usw. Rezeptbüchlein kostenfrei durch die Corn Products Co., Hamburg I.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

☛ An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

☛ An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Ruh. freundl. **Zimmer,** besond. Eing., evtl. m. vollst. Pens., sof. od. spät. zu vermieten. Blücherstr. 6 I, Südviertel.

Herrsch. Part. od. 2. Et. Dahlweg 6, dir. b. d. Josephsk., 6 Z., Küche, Zbh., bill. zu vm. Neu renov. Näh. das. 1. Etg.

Abgeschl. Etage 5 Zimmer, Küche, Mansard. und Zubehör zum 1. Okt. zu vermiet. Mecklenbeckerstraße 41.

Wohnung ll2a
1. Et., 5—6 Zimmer, Küche und Gärtchen z. 1. Okt. od. sofort in d. Altstadt z. verm. Näh. Gesch.

Ladenlokal m. Wohnung worin ein Kurz- u. Wollwarengeschäft mit Erfolg betrieben, z. 1. Januar zu vermieten. Offert. unter W Z 338 an die Gesch.

Etagen-Wohnung 4 Zimmer, Küche, Gas und Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. Siverdesstraße 19.

Kl. feine **Herrenwohnung** zum 1. Okt. zu verm. Mk. 360. Zu erfr. Zumbrockstr. 6 oben. ß3a

Salzstraße 24
gegenüber dem Erbdrostenhof
2 Etagen
je 5 Zimmer, Küche, Mansarde und Zubehör, zum 1. Oktober oder später zu vermieten.
J. Tüshaus, Telgterstraße 24.

Laden mit Wohnung zu verm. Hammerstr. 52. (v2a

Schöne **Oberwohnung.** 4 Z., Küche, Badezimmer, 425 Mk., an ruh. Familie zu verm. Näh. **Stadtbäumer,** Wolbeckerstr. 57.

2 kl. Wohnungen, 3 u. 4 Zimmer u. Zubeh., Mitte Stadt, p. 1. Okt. zu verm. a° Alter Fischmarkt 7 Laden.

Gesuchte Wohnungen

Exam.-Kandidat sucht z. 1. 9. g. möbl. **Zimmer** in ruh. Hause. Off. unt. B B 340 an d. Gesch.

Sofort **1—2 Zimmer** zu mieten gesucht von einer Person. Off. u. H J 327 an die Gesch.

Junger Mann sucht einf. möbl. **Zimmer** m. Morgenkaffee. Off. u. F F 344 an die Geschäftsst.

2 Damen, Schwestern, s. z. 1. Okt. 2 möbl. Zimmer mit Pension. Off. mit Preis erb. unter P 5655 bef. Annoncen-Expedition **A. Rolef,** Markt 37.

Ruh. Ehepaar ohne Kinder sucht kl. abgeschl. **Wohnung,** im Pr. v. 300—350 Mk. Off. u. T 150 an d. Gesch. (ß86

Witwe sucht Wohnung, 4 R. und Küche, Pr. 450—500 Mk. Offerten unter F G 325 an die Geschäftsstelle. a2a

Part.-Wohnung, 4—5 Räume, evtl. **Laden,** zum 1. 10. zu mieten ges. Offerten unter O 5654 besorgt Ann.-Expedition **A. Rolef,** Markt 37.

Wohnung von 2 od. 3 Z. in bess. Hause gesucht. Off. m. Pr. u. J K 328 a. d. Gesch.

Offene Stellen

Zum 1. Oktober wird f. klein. Beamtenhaushalt zuverlässiges **Mädchen gesucht.** ll2a Offert. u. S T 336 a. d. Gesch.

Zu Oktober **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht. Staufenstraße 22. t2a

Suche zum 1. Oktober ein **kath. bess. Mädchen,** welches gut schneidern und bügeln kann. ß3a Frau Sanitätsrat **Kajüter,** Schützenstraße 3.

Putzfrau f. Laden ges. Prinzipalmarkt 20.

Sauberes **Tagesmädchen** ☛ gesucht. Embenerstraße 5 I.

Z. 1. Okt. **Zweitmädchen** m. guten Empfehl. gesucht. Nordstraße 29.

Redegew. rout. **Frauen,** die m. Landleuten verkehr. können f. unf.landw. Familienversich **ges.** Monatl. nachw. 4/500 M. Verdienst. Radf. bevorz. Off. „**Landwirt**" nach Halle S. II/117.

Mädchen, das alle Hausarbeit mit der Hausfrau verrichtet, kann die bessere Küche gründlich erlernen, ohne gegenseitige Vergütung. Off. unter G H 326 an die Geschäftsstelle.

Gesucht wird zum 1. Oktober nach Münster ein braves * **kath. Mädchen** für Küche und Haus, am liebst. vom Lande. Hoher Lohn, kinderloser Haushalt. Off. unter L M 3122 an die Gesch. ds. Bl.

Sauberes Mädchen für halbe Tage per sof. gesucht. Theissingstr. 3 part.

Privathaushalt in Viersen (Rheinl.) sucht braves **Fräulein** zur Erlernung der Küche und des Haush. ohne gegens. Verg. Offerten unter M R 3123 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

»» Verkäuferin, «« perfekt und branchekundig, für ein neugegründetes, erstklassiges Zigarrengeschäft nach Gelsenkirchen gesucht. Eintr. Mitte September. Schriftl. Anerbiet. mit Bild und Gehaltsanspr. u. S T 3128 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. *

Munteres braves **junges Mädchen** findet angenehme Stellung in kleinem kath. Haushalt auf dem Lande zur Ausbildung in allen Zweigen des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung bei voll. Familienanschl. Offerten unt. R S 3127 an die Gesch.

Zum Antritt per 10. od. 15. September cr. wird für Rheine eine **tüchtige Verkäuferin** zur selbständigen Leitung eines Geschäftes gesucht. Meldungen mit Zeugniss. an **Emder Zuckerwarenfabr., Emden (Ostfr.), Apfelmarkt.**

Suche zu sofort ein tüchtiges **Mädchen** für alle Arbeiten. a3a **Wilh. Zeising,** Senden i. W., Münsterstraße.

Ein tüchtiges properes **»» Mädchen ««** für alle Haus- u. leichte Gartenarb. **per bald** gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, die bürgerliche Küche zu erlern. Meldungen unter **A H postlag. Gescher i. W.** erbeten.

Suche per bald od. 1. Oktober ein erfahrenes **»» Mädchen ««** für einen bess. Privathaushalt nach auswärts. Offerten unt. W Z 3130 an die Gesch. *

Suche für meinen kl. Haushalt ohne Kinder z. 1. Okt. ein **Mädch. für häusl. Arb.** Frau Rosenberg, Spickerhof 35—36, 2 Treppen.

Prop. **Mädchen** zu Okt. ges. a2a Krummestraße 35.

Silberputzer bezw. 2. Hausdiener zum 1. September gesucht. ll2a **Hotel Monopol.**

Jung. Bäckergehülfe gesucht gegen guten Lohn. Off. unter K L 329 an die Gesch.

2 tüchtige jüngere **Klempnergesellen** auf sofort gesucht von **Heinrich Küppershaus,** Groß-Reken.

Ein Anstreicher-Lehrling gesucht, sowie auch ein **Gehülfe** ll5a auf dauernde Beschäftigung. **Franz Wissing, Oeding i. W.**

Friseurlehrling oder **Volontär** gesucht. t2a **August Wehn,** Ludgeriplatz, Ecke Hafenstraße.

2 Schneidergesellen für dauernde Arbeit geg. hohen Lohn sucht **Karl Ränder,** Embenerstraße 40.

Junger, kathol. **Anstreichergehülfe** sofort gesucht. t2a **L. Reinker, Greven.**

Dame od. Herr, perfekt i. Stenogr. und Schreibmaschine, sofort od. später f. Ingenieur-Büro gesucht. Off. u. Z 5652 an die Ann.-Exp. **A. Rolef,** Münster i. W.

Jg. Bäckergehülfe für sof. gesucht. Krummestraße 35.

Kräftiger kath. Junge als **Sattlerlehrling** gesucht. * **Jos. Timmerkamp,** Sattlerm., Erle bei Buer.

Suche zum 1. Oktober einen zuverlässigen **»» Reisenden ««** für Westfalen und einen Teil von Hannover bei gut eingeführter Kundschaft u. dauernder Stellung. Offert. mit Gehaltsansprüchen unter P R 3126 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jüngerer **Anstreichergehülfe** für Nähe Münsters ges. Winterarbeit. Off. u. O P 3125 an die Gesch. ds. Bl.

Akzidenzsetzer, kath., erste Kraft, in Vertrauensstellung gesucht. w2a **Joseph Hansen,** Telgte.

Suche zu sofort oder später einen braven Jungen als **Bäckerlehrling.** Gute Behandlung und sorgfältige Ausbildung wird zugesichert. **Joh. Wilke,** Bäckermeister, Wolbeckerstraße 136.

Junger, kath. a3a **Bäckergeselle** vom Lande sofort oder in 14 Tagen gesucht. **B. Heßler,** Neuenkirchen, Bez. Münster.

Zu Mitte September ein jg. **kath. Bäckergeselle** gesucht. * **H. Heising, Warendorf i. W.**

Tüchtige mit fournierte Arbeiten vertraute **»» Tischler ««** sucht für dauernde Beschäftig. **Möbelfabrik W. Landmann** Hamm (Westf.).

Selbständiger Müller, der auch mit Kessel u. Maschine vertraut ist, für sofort gesucht. **C. Hölscher,** Neutor.

Ein Detail-Reisender, kath., für ein Manufakturw.-Geschäft auf dem Lande mit eingeführter Kundschaft unter günstigen Bedingungen gesucht. Nachzufragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. *

Tüchtiger, junger **Bäckergehülfe** gesucht. Keine Sonntagsarbeit. **Josef Meuser,** Hervest bei Dorsten i. W.

Gesuchte Stellen

Einfach., alleinst., solides Frl. (Waise) sucht sof. Stellung als **Haushälterin.** Suchende ist im Nähen sowie jeder Arbeit bewandert. Am liebsten frauenloser Haushalt, einige Kinder nicht ausgeschl. Gute Empfehl. stehen zu Diensten. Off. T W 337 Gesch.

Suche für meine Tochter **Stelle als Stütze** in gut kath. Hause, wo Dienstmädchen vorhanden ist. Offert. unter M N 331 an die Gesch.

Junge Köchin sucht **Stellung** in besserem Privathaush. Gute Zeugnisse vorh. Off. u. M R nach Münster, Ägidiistraße 65.

Für ein besseres Mädchen wird Stelle gesucht als **Stütze der Hausfrau** in besserem kathol. Hause zu Oktober in Münster. Näh. Wankelgasse 2 oben.

Für **Mädchen** sofort Stelle gesucht auf dem Lande. Offert. u. E F 324 an die Geschäftsst.

Viehmagd, holl., tüchtige Melkerin, sucht sofort dauernde Stellung bei 8—12 Kühen. Münsterland bevorzugt. Offerten mit Lohnangabe erbeten an **L. und G. de Vries,** Haupt-Viehwärter-Vermittlung, **Enschede** (Holland).

Mädchen
15 Jahre, kath., sucht Stelle, am liebsten Kreuz- oder Neutor. Off. unt. U 151 an die Gesch dies. Ztg.

Jg. **Mädchen** sucht f. ganze oder halbe Tage Stellung. Off. u. D D 342 an die Gesch. d. Bl.

Ordtl. **Mädchen** f. Stundenstelle. Off. u. C C 341 a. d. Gesch.

Suche für meine Tochter zwecks gründl. Erlernung der Küche zum 1. Okt., spätestens 1. November, Stellg. in einem kath. besseren Hause im Münsterlande für ½ Jahr. Offert. unter R O 3124 an die Gesch.

Gebild. **Fräulein,** alleinstehend, sucht gestützt auf gute Zeugnisse tagsüber Stelle bei einz. alt. Dame zur Gesellschaft oder Stütze. Offerten unter **J Z 347** an die Gesch.

Junges Mädchen sucht Stelle zum 1. Oktbr. in einfach. ruhig. Haushalt. Näheres Hermannstr. 42.

Buffetfräulein sucht Stellung. Offerten unter **G G 345** an die Gesch. d. Bl.

Suche für meine Tochter (20 J. alt) Stelle zur Erlernung der Küche u. des Haush. in gut kath. Hause od. am liebsten in einer klösterl. Anstalt ohne gegens. Vergütung, jedoch mit Familienanschl. Off. unt. M R 3084 an die Gesch.

»» Brenner, «« 22 Jahre alt, vertraut mit all. Arbeiten, sucht Stellung. Eintritt kann sofort od. 1. Oktbr. erfolgen. Off. unt. T W 3129 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Junger katholischer **Bäckergeselle** mit besten Zeugnissen v. auswärts sucht in hiesigem Bezirk per bald Stellung. Näh. Ausk. ert. Kaufmann **Herm. Dröge,** Werlte i. H.

Solider und fleißiger **Maler-** und **Anstreichergehülfe** mit besten Zeugnissen sucht Stellung zum 1. Oktober. Offerten unter N O 332 an die Geschäftsstelle.

Jg. Mann, 21 J., sucht z. 1. od. 15. Sept. Stellung als **Heizer und Maschinist.** Off. unter Z 5658 bef. Ann.-Exped. **A. Rolef,** Markt 37. a3a

Landwirtssohn, kath., 28 J., sucht Stelle zu Okt. b. Familienanschl. Derselbe ist mit Pferden, mit allen landwirtschaftl. Maschinen u. Arbeiten vertraut. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Off. unt. Z 5636 bef. **A. Rolef,** Markt 37.

Baugewerkschüler (H.) 2 Semester Königl. Baugewerkschule Höxter, sucht Stellung im Baugeschäft. Off. u. O B 333 an die Gesch. d. Bl.

Parterre-Wohnung,
herrschaftlich, 6—8 Räume, Hafen oder nächster Nähe **zu mieten gesucht.** **B. Levermann,** Hafenstr. 10.

Architekt,
befähigt im Entwerfen **Inneren Ausbaues** findet sofort Ferienbeschäftigung (½ Jahr) im **Königl. Universitäts-Neubaubüro, Münster i. W.**

Der Obstverkauf

auf den **Provinzialstraßen** findet in der Zeit vom 2. bis 9. September ds. Js. statt.

Nähere mündliche u. schriftliche Auskunft unentgeltl. hier u. durch Straßenmeister **Rühlemann** hier, Schulstraße Nr. 25, **Bellersheim-Jddenbüren, Güldenberg-Burgsteinfurt, Brückner-Dülmen, Wiesenga-Drensteinfurt** und Straßenmeisteranwärter **Bromma** hier, Wolbeckerstraße 80, 1. Etage.

Landesbauamt Münster,
Burchardstr. 8.

Obst-Verkauf

auf den **Provinzialstraßen** am 2. Sept. Münster-Altenberge, vorm. 9 Uhr, bei Klmtr. 3,2, am 2. Sept. Altenberge-Borghorst nachmittags 2,30 Uhr bei Klmtr. 17,3, am 3. Sept. Burgsteinfurt (Bagm.)-Sellen vorm. 8,30 Uhr bei Klmtr. 27,8, am 8. Sept. Langenhorst-Ochtrup nachm. 3 Uhr bei Klmtr. 39,1.

Landesbauamt Münster.

Obst-Verkauf

auf den **Provinzialstraßen** am 6. Sept. Kinderhaus-Greven vorm. 9 Uhr bei Klmtr. 6,8, am 7. Sept. Mecklenbeck-Albachten vorm. 10,30 Uhr bei **Klmtr. 7,5.**

Landesbauamt Münster.

Obst-Verkauf

auf den **Provinzialstraßen** am 5. Sept. Bösensell-Appelhülsen vorm. 10,30 Uhr bei Klmtr. 13,3, am 5. Sept. Appelhülsen-Nottuln nachmittags 2 Uhr bei Klmtr. 0,2, am 6. Sept. Buldern-Dülmen vorm. 10 Uhr bei Klmtr. 2,63, am 6. September Drugenütt-Haltern nachmitt. 3 Uhr bei Klmtr. 39,5.

Landesbauamt Münster.

Für den Neubau des Unterrichtsgebäudes der Universität zu Münster i. W. soll die Lieferung von rd. 600 qm Fenstern zusammen oder in zwei Losen getrennt vergeben werden.

Verdingungsunterlagen können gegen vorherige post- und bestellgeldfreie Einsendung von 4,00 Mark in bar vom unterzeichneten Büro bezogen werden

Die Angebote sind bis zum Verdingungstermin am **10. Sept. 1912, vorm. 11 Uhr,** verschlossen und gebührenfrei mit entsprechender Aufschrift versehen hierher einzusenden.

Münster, den 22. Aug. 1912.

Kgl. Universitäts-Neubaubüro.

Voranzeige

der

1. Münsterisch. öffentl. Auktionshalle, Hafenstraße Nr. 40.

Am Dienstag, den 3. Sept. 1912, findet **große Kolonialw.-Auktion** statt, z. B. **Kaffee, Zucker, Weine, Essig, Schokolade, Tabake, Stärke usw.**

Näheres in der Sonntags-Nummer.

Theodor Weber
Auktionator,
Kontor Hafenstraße Nr. 18.
Telephon 1573.

Auktion!

der

Münsterischen öffentl. Auktionshalle, Hafenstraße Nr. 40.

In freiwill. Auftrage werde ich am **Donnerstag, 29. August 1912, nachmitt. 3 Uhr,** in der **Münsterischen Auktionshalle Hafenstraße 40** folgende Sachen meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern:

2 Küchenschränke, 2 Bettstell. mit Matr., 1 Nähmaschine, 3 Gartentische, 1 Garnitur mit 2 Sess., 1 Chaiselongue, versch. Bilder und Figuren, 1 Sofa, 1 Faulenzer, 1 klein. Pult, 1 gröss. Post. Betten,

sodann

Wirtschafts-Utensilien:

1 Post. Bier-, Likör-, Wein-, Sektgläser u. Karaffen, zwei Füllöfen, 1 Dauerbrenner, 1 Gasherd mit Tisch nebst 2 Kaffeemaschinen, 1 gr. Stehfleisch-Schneidemaschine, 1 Büfettschrank für kalte Speisen (steilig), eine Sandersche Büfettkasse (steilig) m. Fahrkontrolle (wie neu), 1 Messerputzmaschine, 1 gr. elektrische Straßenlampe, versch. Gasarme, 1 oval. Ahorn-Stammtisch, 1 Posten Einmachgläser und Fässer, versch. elektrische Hängelampen, 1 Herrenfahrrad (fast neu) und sonstige Haus- und Küchengeräte.

Die Sachen sind gebraucht u. können zwei Stunden vorher **Hafenstr. 40** besichtigt werden.

Münster, den 28. Aug. 1912.

Theodor Weber, Aukt.
Kontor:
Hafenstraße 18. — Tel. 1573.

Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige mein beim Dorfe Amelsbüren an der Chaussee Ottmarsbocholt belegenes Wohnhaus nebst Werkstatt, Stallung, Garten mit schönen Obstbäumen unterhändig zu verkaufen. Wegen der günstigen Lage eignet sich dasselbe zu jedem Geschäft. Näh. Auskunft erteilt der Wirt Elbers im Dorfe Amelsbüren.

Der Antritt kann nach Übereinkunft sofort erfolgen.

B. Höner, Tischler.

Schmales mattgoldenes

Armband

mit Sicherheitskette am Donnerstag abend vom Kinematograph (Ludgeristr.) bis Glaspassage **verloren.** Wiederbringer erh. **10 Mk. Belohnung.**

Abzug. Friseurgeschäft **Frey,** Verspohl 24.

Großer Vieh-, Frucht- und Inventar-Verkauf.

Herr Gutspächter **A. Goecke,** Lippe bei Waltrop, läßt am **Dienstag, den 3. Septbr. 1912, nachm. 2 Uhr,** wegen Aufgabe der Pachtung

1 dreijähr. Stute, 5 zweijähr. Stuten, 4 zweijähr. Wallache, 10 zweijähr. trag. Rinder, 1 trag. Kuh (kalbt Novbr.), 3 tragende Schweine, 1 Sämaschine, 1 Milchkarren, 1 Gig,

ferner um **5 Uhr:**

10 Morgen Kartoffeln, 10 Morgen Runkeln, 10 Morgen Gras

öffentl. meistbietend geg. Kredit verkaufen.

Lünen, den 26. August 1912.

Ferd. Greve & Cie.

Buchbinderei, Einrahmerei oder Papierwarenfabrik

Volontär- o. zweite Lehrstelle gesucht

zur weiteren Ausbildung eines jungen Mannes von 18 Jahren aus guter kath. Familie. Derselbe lernte 3 Jahre in einer Buchbinderei u. Handlung, in Schreibmaterialien usw., wurde aber leider zu sehr zu Haushalts- und Privatdiensten ausgenutzt, so daß seine berufliche Befähigung noch sehr lückenhaft ist. Der junge Mann eignet sich auch für die Erlernung der Bürotätigkeit. Erwünscht w. eine geeignete Stelle möglichst mit Wohnung u. Beköstigung im Hause d. Prinzipals.

Gefl. Offerten unt. Z A 61873 an die Ann.-Exped. **Bonacker & Rantz, Düsseldorf.**

Ein Gig

mit Patent-Achse, sehr gut erhalten, **wegen Platzmangels preiswert abzugeben.** Näh. Ann.-Exped. **A. Rolef,** Markt 37. a2a

Feinste, gepflückte Gravensteiner

Äpfel

und andere billig zu verkaufen. Näheres Gesch. d. Bl.

Anstreicherarbeit

übernimmt gut und billig

Joh. Kovermann,
Wesselerchaussee 337.

Heirat!

Witwer, kath., 43 Jahre, mit Besitzung i. W. v. 40000 Mk. u. m. gut. Fuhrgeschäft, 2 Kinder i. A. von 6 und 7 J., sucht die **Bekanntschaft eines** kath. Mädchens oder Witwe ohne Anhang i. A. von 30—40 J. Offert. u. P B 38 postl. **Recklinghausen** erb. Diskretion Ehrens. t2a

Für bequem geleg. gut bes.

Privatjagd

meidger. Mitjäger sofort gesucht. Preis 140 Mark. Angeb. unter P R 334 a. d. Gesch. erb. t2a

Kleiner Kotten

mit Arbeit am Hofe zu verpachten. Offerten u. A A 3131 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Landwirte,

die für Feuerversicherung mehr wie 2 Mark pro Tausend bezahlen, können zu diesem Satze zu alter Gesellschaft übertreten. Off. u. R S 335 an die Gesch.

Rollwagen.

Fast neuer Rollwagen zu verkaufen. Albersloherweg 54.

Dobermann-Rüde,
8½ M. alt, zu verkaufen.
Nathan, Wolbeckerstr. 3.

Damenrad, feines Fabrikat, neu 140 M., für 58 M. mit noch 1 Jahr Garantie zu verk. N. G.

Nähmaschne sofort mit 10 J. Garantie für 55 M. zu verkaufen. Näh. Gesch.

Damen- und Herrenrad mit Torpedo-Freilauf sofort noch mit 11½ J. Garantie Platzmangels weg. für 60 Mark zu verk. Näh. in der Gesch.

Adler-Nähmaschine, rück- und vorwärts nähend, mit 10jähr. Garantie sehr billig zu verkaufen. Näh. i. d. Gesch.

Transp.-Dreirad,

guterhalten und ohne Fehler, für den billigen Preis von 60 Mk. zu verk. **Obenhaus,** Schillerstr. 30

Erf. Mathematiker

zur Bord. auf d. Ems.-E. **sofort** gesucht. Preis-Offerten unter K K 348 an die Geschäftsst.

Klein. flottgehende **Tageswirtschaft** mit Verkaufsrecht zu pachten gesucht. Kaution vorh. Gefäll. Off. u. W W 279 a. d. Gesch.

Mehrere guterhaltene **Dauerbrenner** zu kaufen gesucht. Offert. unter A A 339 an die Geschäftsstelle.

Flottgehende Tageswirtschaft

unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Offert. unter L M 330 an die Gesch.

Dauerbrenner und weißer **Kochherd** zu kaufen gesucht. Off. u. E E 343 an die Gesch.

Jede Woche zirka 20 Pfund gute frische **Bauernbutter** à Pfund 1.25 Mark abzugeben. Näh. Geschäftsst.

Erdbeerpflanzen

100 St. 1,50 Mk., 1000 Stück 10 Mk., jede Quantität, hat abzug. **E. Harnisch,** Nähe Schleuse.

Kaufe 54a

getragene Kleider u. Schuhe. Postkarte genügt. **Stenbe,** Dortmund, Kielstr. 21.

Neubauten, schlüsselfertig zu vergeben. Offerten u. **O O 346** an die Gesch. d. Bl.

Rollwagen

fast neu, 30—40 Zentner Tragkraft, billig zu verkaufen.

Albersloherweg 54, Leutert-fensterfabrik.

2 Gymnasiasten der mittleren od. unteren Klassen finden

Verpflegung

Aufsicht und Nachhülfe in bess. kath. Hause. Näh. Gesch.

Zwei noch gut erhaltene Wagenräder billig zu verkaufen. Wolbeckerstraße 136.

Grössere Besitzung

in der Nähe des Zentralbahnhofes und des Servatiiplatzes, sowohl für Geschäfts- als Privatzwecke geeignet, unter günstigen Bedingungen

zu verkaufen.

Näheres **A. Rolef, Markt 37.** (13c

„Wasserdichte"

Decken für Pferde und Wagen, Mäntel und Kragen für Fuhrleute

empfiehlt w2a

Carl Nolte,
Hafenstrasse 34.

Fernruf 177. Telegramm-Adresse: **Zeltefabrik.**

Bei diesem Wetter

sind meine importierten

amerikanischen Schuhe

(doppelte Sohlen) sowie meine

Jagdschuhe

mit absolut wasserdichter Einlage

die beste Fussbekleidung.

Carl Rütter sen.
Krummer-Timpen 17—19.

Gebr. Husemann

Frauenstrasse 9

Möbel und Innendekoration

bieten als Spezialität an in

erstklassiger Arbeit u. hochmod. neuen Formen

Wohnsalon,
Eiche mit Schnitzerei, 1 Schrank, 1 Spiegel, 1 Sofa mit Ia. Bezug, 1 Stegtisch, 4 Stühle
M. 420

Schlafzimm., Eiche, hell mit Schnitzerei, 2 Bettstellen 100/200, 2 Nachtschränke mit Marmor, 1 Waschtoilette mit mod. Marmor- u. Spiegelaufsatz, 1 dreiteil. Spiegelschrank 180 cm, ½ für Leinen, 2 Stühle, 1 Handtuchständer
M. 575

Speisezimmer,
Eiche, dunkel geräuchert, 1 Büfett mit Kristall, Facett-Verglasung, 1 Credenztisch, 1 Ausziehtisch, 6 Lederstühle
M. 460

Herrenzimmer,
Eiche, dunkel, 1 Bücherschrank mit Facett-Verglasung, 1 Dipl.-Schreibtisch mit engl. Zügen, 2 Lederstühle, 1 Tisch, 1 Schreibsessel, 1 Chaiselongue m. Decke
M. 520

Küche, Karoliner Peine
Blätter mit Linoleum
1 Schrank mit Verglasung
1 Anrichte mit Aufsatz
1 Tisch, 2 Stühle
M. 185

Gesamtsumme **M. 2160**

— Nach auswärts franko Lieferung. —

Groß. Ausverkauf

in

Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaren

große Posten **Stühle aller Art** werden wegen Aufgabe dieser Artikel, um schnell zu räumen, ∴

zu jeden annehmbaren Preisen verkauft.

Ernst Bruns,
Ludgeristraße 31. 126

Von dem früher **Hammann**schen **Gute Hülshorst** bei Station Varensell, zwischen **Verl** (Bez. Minden) u. **Gütersloh** gelegen, ist ein

arrondiertes Restgut

mit guten Gebäuden, 300 Morgen groß, davon 180 Morgen pr. Rückenbau-Rieselwiesen und Weiden, sehr guter Privatjagd, sofort zu **verkaufen** oder auch gegen Parzellierungs-Objekt zu vertauschen.

Die Guts-Verwaltung.

50 Mk. demjenigen

der mir eine wirklich rentable kleinere Wirtschaft auf **Pacht** oder Bieraufschlag nachweist. Auszahlung beim Zustandekommen.

Off. u. M L 637 an das Central-Zeitungs-Bureau.

Schwaben, Ameisen u. Kakerlaken

sind bald verschwunden wenn Sie **Strexnulver Bums** verwenden. — Dose 40 Pfg.

Reform-Drog.
Fritz Marquard,
Rothenburg 46. (125

Reisewagen

mit Magazin, gebraucht, jedoch guterhalten, billig zu verkaufen. Anfragen nach Wesel, Postschließfach 27. a4b

„Ich war am Leibe mit einer

Flechte

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag u. Nacht peinigte. In kaum 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1.50 M., sondern 100 M. wert. Serg. M.: à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zucker's Creme,** 50 Pf. u. 75 Pf. In Münster bei **A. & F. Hausmann, Frau M. Harenberg, W. Ruhtsch, C. Francke, H. Monhof, Th. Pieper, F. Meyhöfener, B. Bellers, O. Krumbein,** Salzstr. 35; **C. H. Poetter, Th. Koch,** Michaelisplatz 2; in Greven: **Bwe. Elberfeld.**

Josef Reiberg,
Musiklehrer,
wohnt jetzt
Wolbeckerstr. 97 II,
Ecke Hohenzollernring.
Unterricht in Klavier und Musik-Theorie.

Kleiner **Säulenofen** billig zu verkaufen. Jägerstr. 12 unten.

Dauerhafte

Jagd-Kleidung

in grösster Auswahl.



Loden-Anzüge, Loden-Joppen, Lodenstoff-Hosen, Schilfleinen-Anzüge, Leinen-Joppen, Leinen-Hosen, Schilfleinen-Joppen und Hosen, Jagd-Mäntel und Pelerinen, Bozener-Mäntel, Gamaschen, Rucksäcke, Mützen

usw. usw.

Erstklassige Fabrikate. Erste Verarbeitung.
Streng feste, sehr billige Preise.

E. Feldmeyer-Zapp

Münster i. W.
Salz- und Klosterstrassen-Ecke.

Für die Regentage

Lodenhüte Reisemützen

Die neuesten Muster sind soeben eingetroffen.

Preislage **4—8 Mark.**

Meine Lodenhüte sind dadurch **besonders wetterfest,** dass sie in einem Dampfkessel 3—4 Stunden heissem Wasserdampf ausgesetzt gewesen sind.

J. W. Joanning.



Besonders preiswert:

Bettstelle Nr. 464

mit Fußbrett
80×190 cm Mk. 19.50,
90×190 cm Mk. 20.50.

Preisliste kostenfrei.

Joh. Heinr. Jansen,
b° Alterfischmarkt 1.

MERCEDES Schreibmaschinen

stehen unter allen deutschen Schreibmaschinen in technischer Vollkommenheit, Präzisionsarbeit und Haltbarkeit **an der Spitze,** was ich jedem Schreibmaschinen-Kenner gern beweise.

Alleinverkauf:

M. LÖWENSTEIN.

Spezialgeschäft für Schreibtisch-Bedarf, -Möbel, -Maschinen.
Vollständige neuzeitliche Einrichtungen.

Birnen und Äpfel

für Tafel, Einmachen und zum Kochen, sowie mehrere

junge schwarze Königspudel

und **alte Hündin** billig zu verkaufen.
Amselstraße 1, an der Schillerstraße.

Offiz.-Sattel,

vollständig neu, m. Kopf- u. Brustst., Bandgurt, Steigbügel, Satteldecke, Neupreis 130 M. für 60 M. zu verkaufen. a2a

C. Rütter sr.,
Kr.-Timpen 17—19.

Preißelbeeren

(Schweden) soeben eingetroffen.

à Pfund 35 Pfg.

Franz Reinke,
Jüdefelderstraße 41,
Fernruf 337.

Aufträge nach außerhalb gegen Nachnahme.

Größere, angesehene

Unfall- und Haftpflicht-Versicher.-Gesellschaft

hat ihre **Hauptagentur** Münster **mit bestehendem Inkasso** neu zu vergeben. Off. unt. **K 2 3121** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Knaben

zeigen hocherfreut an

Amtsrichter Kölling und Frau
Hildegard geb. Kassner.

Fredeburg, den 26. August 1912.



Große Federmode
für
Herbst und Winter!

Empfehle mein reichhaltiges Lager **moderner Federn, Boas u. Fächer. Färben u. Umarbeiten** in kürz. Frist. **Waschen innerhalb 2 Stunden.**

D. Fürll.
Afrikan. Straussfedernfabrik
en gros (direkter Import) en detail
Hörsterstraße 63, 1. Treppe.

Den Preis für

Bananen

konnte ich heute auf 28 Pfg. pro Pfd. ermässigen.

Heinr. Hill.

Tapeten

mit 30 bis 40% Preisermäßigung.

Reste zu jedem annehmbaren Preise. w8a

C. H. Hütten, Drubbel 20.

Katalog

enthält größte Auswahl versende gratis und franko.



Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen echten

Straussfedern

alle fertig zum Selbstgarnieren, es ist dies der feinste Hutputz, im Winter wie im Sommer, immer modern, sehr elegant und vornehm. Ein

echter Straussfedernhut

findet überall das größte Interesse Ich liefere **echte Straußfedern** unt. Nachn. in Tiefschwarz u. Schneeweiß.

Länge ca. 36 cm, Breite ca. 18 cm, zu 1.50 M.
„ „ 39 „ „ „ 14 „ „ 2.50 „
„ „ 45 „ „ „ 16 „ „ 4.50 „

Retournahme nach 8tägiger Probe!

Ernst Lange, Straussf. Spezialh. **Düsseldorf,**
Kaiserstrasse 29.

Kein Ladengeschäft, Versand direkt an Private.



Heute abend 6¼ Uhr verschied nach langem schweren Leiden im 56. Lebensjahre mein lieber Gatte, unser stets treusorgender Vater, Onkel und Schwager, der

Orgelbauer

Franz Retetzki.

Er starb gottergeben, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten.

Um stilles Beileid bitten

Münster i. W., Frauenburg, Cöln a. Rh, 26. August 1912

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das Seelenamt findet statt am Freitag, den 30. ds. Mts., vormittags 8 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche, die Beerdigung gleich darauf vom Trauerhause Sophienstraße 35 aus.

Statt besonderer Anzeige.



Am 24. ds. Mts. verschied plötzlich in Hamburg unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Dr. med. Hans Meyer

Oberarzt auf S. M. S. Hyäne

im Alter von 30 Jahren.

Münster, Cöln, Hamborn, Beckum, **den** 26. August 1912.

Geh. Justizrat Meyer und Frau,
Ottilie geb. Busch,
Victor Meyer, Civil-Ingenieur,
Maria Meyer,
Dr. Wilhelm Meyer, Rechtsanwalt,
Julius Meyer, Rechtsanwalt,
Clara Kremer geb. Meyer,
Käthe Meyer geb. Busch,
Maria Meyer geb. Dithmer,
Dr. Karl Kremer, Amtsrichter.

Es wird gebeten von Beileidsbesuchen abzusehen. Die Beerdigung findet in Hamburg statt. Das feierliche Seelenamt zu Münster am 30. August 9 Uhr in der Aegidiikirche.

Danksagung.

Allen innigsten Dank für die uns bewiesene Teilnahme bei dem schweren Verlust, der uns getroffen hat.

Max Möcklinghoff, Gutspächter, nebst Angehörigen, Nienberge.

Eilt Ziehung best. a. 4. u. 5. Sept. Ges. zugl. **150000** Bar Geld ohne Abzug **60000** Hauptgew. Seiten günstige Gewinnchancen. Berliner Geldlose à 3,30 Mk. Glückskouvert 3 Lose sortiert **Rote + Original-Lose 3 Mk.** Porto u. Liste je 30 Pfg. extra versenden bestimmt **sped u. Nachn. General-Debit Aug. Rolef, Münster i. W. und alle Lotterie-Geschäfte.** **Eilt!**